

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

303 (28.12.1894) Mittagsausgabe

Abonnement: Im Verlage abgeholt. 30 Bfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert. Vierteljährlich: 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Petitzeile 20 Bfg. (Kontainserate billiger) die Restzeile 40 Bfg.

Singelnummern 5 Bfg. Doppelnummern 10 Bfg.

Badische Presse.

Auflage 15500. 14 555 26. Dez. 1898 (Kleine Presse). notariell beglaubigt.

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 7. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog, für den Inseraten-Theil H. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Nr. 303. Post-Zeitungs-Nr. 793.

Karlsruhe, Freitag, den 28. Dezember 1894.

Telephon-Nr. 88. 10. Jahrgang.

Egypten.

Von Professor Dr. F. S. Geffken.

(Nachdruck verboten.)

I. Lord Roseberry hat in einer neulichen Rede auf Land viele Komplimente gemacht und versichert, das Verhältnis Englands zu demselben sei lange nicht so herzlich gewesen wie jetzt. Indes, worin das gute Einvernehmen besteht, hat er leider nicht gesagt, es mag sein, das beiden Mächten die Siege Japans uneben sind, aber die Interessen derselben in Ostasien sind doch wieder so verschieden, das sich darauf keine gemeinsame Intervention bauen lässt. Das Gerücht, England werde der freien Durchfahrt russischer Kriegsschiffe durch die türkischen Meerengen zustimmen, ist so absurd, das es keinerlei Glauben verdient, denn abgesehen davon, das auch die anderen Großmächte bei der Aufhebung eines Verbotes mitzusprechen hätten, das auf internationalen Verträgen beruht, wäre die Folge für England nur, das es seine Mittelmeerflotte zu verfahren hätte, vor allem um seine Stellung in Egypten zu halten, und gerade Lord Roseberry hat noch zu Anfang dieses Jahres sehr bestimmt erklärt, das er eine Antastung derselben nicht dulden würde.

Diese Stellung ist allerdings sehr eigentümlich. Am 11. Juli 1882 fand die Beschießung von Alexandria statt, am 14. landeten die ersten 4000 britischen Truppen und noch heute hält England Egypten als thatsächlich regierende Macht besetzt. Gladstone entschloß sich nur sehr ungerne und durch die öffentliche Meinung dazu gebrängt, die Anarchie unter Arabi Paschas Regiment niederzuwerfen; er forderte Frankreich und Italien zur Mitwirkung auf, beide lehnten ab, ersteres, weil die Kammer aus kleinlichen Parteilintrigen den nötigen Kredit verweigerte. Nachdem die Schlacht von Tel-el-Kebir dem Regiment Arabi ein Ende gemacht, erklärte Gladstone öffentlich, England werde sich aus Egypten zurückziehen, sobald das Land pacifiziert sei; die tiefste Ruhe herrscht jetzt in demselben und doch nach zwölf Jahren weißt nichts darauf hin, das die Nothdöcke es verlassen werden. Gleichwohl war jene Erklärung durchaus ehrlich gemeint, aber sie beruhte auf einem mangelhaften Verständnis der Situation, man glaubte anfangs, die Aufgabe sei nur, einen Militäraufstand niederzuwerfen, erst die Erfahrung zeigte, das derselbe die Krisis eines durch und durch faulen Regierungssystems gewesen war, das von Grund auf umgebaut werden mußte, wenn das Land wieder zur Nütze gebracht werden sollte. Dies hat England in den zwölf Jahren seiner Verwaltung gethan. Durch die maßlose Verschwendung Ismail Paschas war Egypten bankrott geworden, obwohl die Bevölkerung unter einem Steuerdruck schmachtete, der selbst in einem orientalischen Lande

unerhört war. Bei seinem Regierungsantritt 1863 war die Schuld etwas über 3 Mill. Lstr. egypt. (1 Lstr. 6 d engl.), 1876: 89 Mill.; bei einer Einwohnerzahl von 6 Mill. wurden durchschnittlich 7 Mill. jährlich geborgt und natürlich zu immer schlechteren Bedingungen, von dem Anlehen i. J. 1878 von 32 Mill. Lstr. erhielt der Khe-dive nur 20,700,000 Lstr. Die Wirtschaft war so unerhört, das sie zu seiner Absetzung durch die Großmächte und dem Liquidationsgesetz führte, welches die Zinsen der zwischen auf 98,6 Mill. angewachsene Schuld auf 4 pCt. herabsetzte. Gleichwohl war die Last unerträglich und die Finanzen in solcher Verwirrung, das der Kurs der unfixierten Schuld vor der englischen Expedition 27 war, er stieg nach derselben auf 50 und ist heute 103 1/2. 1880 abforderten Schuldsinsen und Tribut an die Pforte 66 pCt. des Einkommens, 1893 weniger als 45 pCt., obwohl 1 Mill. Lstr. für neue Bewässerungswerke ausgegeben wurden und die ganze Verwaltung reorganisiert wurde. Trotz aller dieser Maßregeln stiegen die Einnahmen stetig, sie betragen 9,574,000 Lstr. in 1886, 10,236,000 Lstr. in 1890, 10,321,000 Lstr. in 1893, während die Ausgaben auf 9,601,000 Lstr. herabgemindert wurden, so das Egypten jetzt über einen Reservefonds von 3,554,100 Lstr. verfügt. Die Verminderung der Einnahmen durch ein rationelles Finanzsystem; die Steuer auf Schafe und Ziegen, die Gewerbesteuer und eine Reihe kleiner drückender Abgaben wurden abgeschafft, die Salzsteuer um 40 pCt. ermäßigt, die Grundsteuer von 8-30 pCt., die Frohnarbeit wurde aufgehoben, was einem Ansturz von 400,000 Lstr. gleich kam, aber die Produktionskraft der Bevölkerung um einen weit höheren Betrag steigerte. Dafür ward die Häusersteuer auf die Fremden ausgedehnt und die Tabaksteuer von 10 auf 20 Pfaster pro Kilogramm erhöht. Die herkömmliche Korruption ist auf ein Minimum heruntergebracht, eine Menge unnützer Beamten entlassen, das Finanzministerium allein kostet jetzt 22,000 Lstr. weniger als früher, dafür werden die Gehälter pünktlich ausgezahlt und jeder Steuerzahler erhält seinen Steuerzettel (wird), der ihm genau sagt, was er zu zahlen hat; die Erhebung findet zu den Zeiten statt, wo er durch den Verkauf seiner Produkte am besten im Stande ist, die Steuern zu leisten.

Die Grundsteuer liefert die Hälfte der Einnahmen, Zölle und Eisenbahnen, welche Staats-eigentum sind, 1/2 der anderen Hälfte, die Grundsteuer brachte 1886 5,116,000 Lstr., 1891 trotz der Ermäßigung 5,098,000 Lstr. Die Baumwollenernte stieg von 3,000,000 Zentner in 1886 auf 4 1/2 Mill. in 1891, die Zölle haben sich von 58,500 Lstr. auf 808,000 Lstr. gehoben, die Ausfuhr von 11,9 Mill. auf 13,8 Mill., die Einfuhr von 7 Mill. auf 9,2 Millionen.

Diese Zahlen und Thatsachen zeigen genugsam, das das englische Regiment Egypten aus dem zerrütteten Zustand, in dem sich 1882 befand, zu einem blühenden Gemeinwesen gehoben hat. Und dies geschah trotz der größten inneren und äußeren Hindernisse. Zunächst kommt als solches die schwankende Haltung der englischen Regierung selbst in Betracht. Nachdem der Sieg Wolseleys bei Tel-el-Kebir die selbe zum faktischen Herrn des Landes gemacht, war die Frage, was weiter geschehen sollte? Eine Annexion war durch die Versäuerung der Regierung ausgeschlossen, das die Expedition nur bezweckte, die Ordnung in Egypten herzustellen. Aber hätte sie nach der Niederwerfung des Aufstandes erklärt, das, um diese Ordnung dauernd zu begründen, ein englisches Protektorat notwendig sei, so würde sie damals bei den Großmächten schwerlich auf Widerstand gestoßen sein und der Khe-dive Tenik hätte bei seiner Ohnmacht sich dem fügen müssen. Statt dessen erklärte Lord Granville in einer Depesche an die Großmächte vom 3. Januar 1883, die Absicht sei, das Land zu räumen, sobald der Zustand desselben und die Mittel, die Autorität des Khe-dive aufrecht zu halten, dies erlaubten; England beschränke sich darauf, der egyptischen Regierung guten Rath zu geben. Aber ein Jahr später ergänzte er diese Erklärung, indem er in einer neuen Zirkulardepesche (4. Januar 1884) sagte, so lange jenes Ziel nicht erreicht sei und die provisorische Besetzung fortbauere, müsse England darauf bestehen, das in allen wichtigen Fragen sein Rath auch befolgt werde und die Minister oder anderen Beamten, welche sich dem nicht fügen wollten, entlassen würden. Dies war also doch ein Protektorat, aber nicht nur ein zeitweiliges, sondern auch unklares.

Der Theorie nach regierten der Khe-dive und das egyptische Ministerium, die an die Spitze der Verwaltung berufenen Engländer waren bermalen egyptische Staatsdiener. Thatsächlich hielt der englische General-Konful die Macht in Händen und jeder ihm widerstrebende Minister mußte abtreten, da hinter dem englischen Truppen standen. Dieser unklare Zustand mußte zu fortwährenden Reibungen führen. Der Minister des Innern ernannte die Gouverneure der Provinzen, die bestrebt waren, die alten Mißbräuche zu ihren Gunsten zu erhalten und den Reformen, soweit sie konnten, passiven Widerstand entgegenzusetzen, welcher nur in Schach gehalten wurde durch die Ueberwachung der englischen Beamten, welche in Spezialverwaltungen arbeiteten, das Volk aber wußte nicht, wem es gehorchen sollte. Dazu kamen nun auswärtige Entwicklungen, der Aufstand des Mahdi griff in den Sudan hinüber, derselbe war eine egyptische Provinz, und Niemand konnte sagen, wie weit die Flammen sich verbreiten würden, wenn diese verloren ging. Statt aber die englischen

Unter der Königstanne.

Preisgekrönter Roman von Maria Theresia May. (Fortsetzung.)

Yella trat vom Bett fort an das Fenster und küßte die Stelle ihrer Hand, die seine Lippen berührt hatten. Die dunkle Fenstervorhang wallte durch die Bewegung ein wenig zurück, und nun spiegelte sich das bleiche Mondlicht in einem blanken metallenen Gegenstand, der auf dem Fensterbrett lag, ein zierlicher Revolver. Yella ergriff die Waffe verwundert. Warum lag der Revolver hier, im Zimmer des Kranken? Es konnte — nein, es mußte ein Zufall sein. Paul hatte die Waffe wahrscheinlich gepußt und, durch eine Beforgung abgerufen, rasch aus der Hand gelegt. Ob der Revolver wohl geladen war?

Da vernahm sie ein leises Geräusch. Hatte der Kranke sich bewegt? Er schien zu schlummern; man hörte kaum seine Athemzüge. Doch jetzt wieder das selbe Geräusch. Waren das nicht Schritte? Das junge Mädchen erhob sich, fast unwillkürlich den Revolver fassend, und drückte sich tief in den Schatten. Die Thüre des Vorzimmers, die Yella geschlossen hatte, drehte sich leise in ihren Angeln. Dann hörte sie, wie mit äußerster Vorsicht der Regel vorgeschoben wurde, und langsam und leise näherten sich die Schritte. Eine dunkle Gestalt stand auf der Schwelle des Krankenzimmers — dem jungen Mädchen erstarrte das Blut in den Adern vor Angst. Wer war der Mann, was wollte er hier?

Der unheimliche Gast hatte auf der Schwelle zögernd und lauschend innegehalten. Als sich nichts regte, schritt er ebenso vorsichtig weiter, schen den Kopf dem Fenster zuwendend, und nun konnte Yella deutlich das schöne, bleiche, jetzt von Furcht und Leidenschaft verzerrte Gesicht erkennen. — „Großer Gott! Salberg!“

Yella meinte es laut gerufen zu haben, und doch war kein Laut über ihre Lippen gekommen. In starrem Entsetzen sah sie dem Begonnen Salbergs zu, das ihre aufgeregten Sinne nicht zu begreifen vermochten. Was wollte er? Sein Auge mußte sich bald an die leichte Dämmerung, die in dem Krankenzimmer herrschte, gewöhnt haben. Er schlich zu dem Bett Siegfrieds und blickte eine Weile forschend in das Gesicht des Kranken.

Der Kranke regte sich nicht. Dann nahm Salberg das mit Himbeerlimonade gefüllte Glas, das auf dem Tischchen stand. Yella sah, wie er das Glas gegen das aus dem Nebenzimmer hereinfallende Licht hielt und wie er dann hastig einen blinkenden Gegenstand, ein Fläschchen, hervorholte, es mit den Zähnen ansofort und den Inhalt in das Glas schüttete. Mit leisem Klang schlug das Fläschchen an den Rand des Glases an, Salbergs Hand mochte wohl zittern.

Nun war aber auch der Mann, der auf Yella lag, gelöst. Unhörbar, mit blitzgleicher Schnelligkeit die Waffe krampfhaft umflammernd, glitt sie vorwärts und stand in demselben Augenblick neben Salberg, als dieser wieder das Fläschchen zu sich heben wollte.

„Mörder!“ rief sie mit seltener fester Stimme und richtete den Lauf des Revolvers gegen den Baron. Entsetzt taumelte der Mann zurück, als sähe er ein Gespenst; das Kristallfläschchen fiel zu Boden.

„Yella!“ rief er, alle Vorsicht vergessend, „Sie sind hier?“

„Eiender!“ unterbrach sie ihn, zitternd vor Aufregung. „Ich danke dem Himmel, das ich in diesem Momente hier war, um einen Mord zu verhindern.“

Der Klang ihrer Stimme, der süße Duft, der ihrer Gestalt zu entströmen schien, das goldene Haar, auf das jetzt ein Strahl des Mondlichtes fiel, und der Gedanke, das dieses schöne Weib, dessen Anblick ihn mit wahrstimmigster Leidenschaft erfüllte, hier im Zimmer seines Feindes weilte, das alles raubte dem Unglücklichen jede Besinnung. Toll vor Haß und Eifersucht erfaßte er Yellas Arm.

„Sie sind schuld, Yella, wenn ich zum Verbrecher wurde — Sie allein!“ zischte er. „Hüten Sie sich, nicht zu verrathen, Niemand wird Ihnen glauben! Wozu wachen Sie denn bei dem Kranken, den Sie ja hassen? Wie wollen Sie beweisen, das dieses Flacon nicht Ihnen gehört? Und die Limonade dort haben Sie bereitet! Nun abien, schöne Yella, wir sehen uns wieder!“ Salberg ließ ihren Arm los und wandte sich der Thür zu.

Wie eine plötzliche Betäubung war es unter den glüh-erfüllten, leidenschaftlichen Worten Salbergs über Yella gekommen, seine Bewegung weckte sie.

Truppen gegen den Mahdi marschieren zu lassen, erklärte Gladstone, der Sudan gehe England nichts an, über dessen Schicksal habe die ägyptische Regierung zu entscheiden. Diese sandte den General Hicks mit einer ganz unzureichenden, undisciplinirten Truppe gegen den Mahdi, welcher dieselbe vollständig vernichtete; die Unternehmung des General Baker hatte das gleiche Schicksal, und endlich fiel auch der edle Gordon, der zum Erfas von Chartum zu spät eintraf. Die Rückwirkung auf Englands Aufgabe war sehr unglücklich, die verfehlten Expeditionen hatten die ägyptischen Finanzen aufs neue schwer belastet und das englische Ansehen war durch Gladstones Politik in hohem Grade geschädigt. Aber dies war nicht Alles. Die Pforte hatte naturgemäß die englische Okkupation sehr ungerne gesehen und sie drängte, von Frankreich und Rußland unterstützt, auf baldige Räumung des Landes. Am 1. April entgegen zu kommen, sandte die englische Regierung Sir G. Wolff in außerordentlicher Mission nach Konstantinopel, welcher nach langen Unterhandlungen einen Vertrag mit der Türkei schloß (22. Mai 1887), wonach die britischen Truppen nach drei Jahren zurückgezogen werden sollten, und zwei Jahre später auch das Recht Englands der Oberaufsicht über die ägyptische Armee aufhören sollte. Aber England und die Pforte behielten sich das Recht vor, Ägypten militärisch zu besetzen, wenn die Ruhe desselben von Außen oder im Innern gefährdet werde, oder wenn der Scheich sich weigerte, seine Pflichten gegen seinen Suzerain oder die Verbindlichkeiten gegen die Großmächte zu erfüllen. Da die Pforte in solchem Falle schwerlich die Macht zur Intervention gehabt hätte, so kam der Vertrag darauf hinaus, England das Wiederbesetzungsrecht zu gestatten, und begegnete deshalb so heftigem Widerstande Frankreichs und Rußlands, daß der Sultan nicht wagte, denselben zu ratifizieren.

Engel-Rundschau.
Deutsches Reich.

• Der „Köln. Volkszeitung“ geht die Nachricht zu, daß eine durchgreifende Neuorganisation in der allgemeinen Verwaltung Preußens, verbunden mit Ersparnissen, geplant werde. Es handle sich darum, eine Zwischeninstanz fallen zu lassen, den Landrath oder die Regierung, wahrscheinlich die letztere. Diese Angelegenheit bilde den Gegenstand der Erwägung von Beratungen bei den zuständigen Ministerien.

• Die nächste Vorstandssitzung der deutschen Kolonialgesellschaft findet am 15. Januar in Dresden statt. Es kommen innere Angelegenheiten zur Sprache, auch wird ein neuer Präsident an Stelle des Statthalters Fürsten Hohenlohe-Langenburg gewählt. Der Fürst-Statthalter sagte sein Erscheinen bei der Sitzung zu.

Oesterreich-Ungarn.

• Der Kaiser nahm die Demission des Kabinetts Weterle an und betraute letzteres gleichzeitig mit Fortführung der Geschäfte bis zur Ernennung eines neuen Kabinetts. — Das Abgeordnetenhaus hält am 29. Dezember eine Sitzung ab, in welcher Ministerpräsident Dr. Weterle den erfolgten Rücktritt seines Ministeriums amtlich ankündigt und die Gründe angeben wird, welche ihn zur Einreichung seines Rücktrittsgesuches veranlaßt haben.

Niederlande.

• Die Königin und die Königin-Regentin empfingen am Samstag Abend den Flügeladjutanten Major Grafen v. Mollke, der vom deutschen Kaiser beauftragt war, der Königin ein Weihnachtsgeschenk zu überreichen. Graf Mollke legte gleichfalls im Auftrag des Kaisers zwei Kränze auf den Gräbern der königlichen Familie in der Gruft zu Delft nieder.

„Wenn Sie sich nur einen Schritt von der Stelle rühren, so schieße ich!“ rief sie zum Ausharren entschlossen, und hielt den Revolver fest auf Salbergs Brust gerichtet.

„Paul!“ rief plötzlich mit matter Stimme der Kranke von seinem Bette. Yella und Salberg, die mehrere Schritte von dem Lager entfernt standen, wandten sich gleichzeitig erschreckt um. In der furchtbaren Aufregung des Moments hatte selbst Yella vergessen, daß Siegfried sie hören mußte. „Paul!“ rief der Direktor noch einmal, indes Salberg sich nicht rührte.

„Paul schläft, Herr Direktor,“ sagte Yella, indem sie sich zu fassen suchte.

Der Direktor ließ durch kein Zögern erkennen, daß ihn Yellas Gegenwart überreichte.

„Bitte, rufen Sie ihn,“ sagte er gelassen, indem er sich im Bette ein wenig aufrichtete, „ich hörte Schritte im Korridor, an das Vorzimmer klopfte Jemand, er soll nachsehen, was es giebt.“ Salberg schrad zusammen. „Lassen Sie Niemand herein,“ stotterte er, „ich sage sonst alles.“

Yella wandte sich mit einer Gebärde tiefster Beachtung ab und ging dem Nebenzimmer zu, um Siegfrieds Wunsch zu erfüllen. Doch da trat schon Paul herein mit der Lampe in der Hand, er war jäh erwacht, sehr erschreckt über die Thatsache, daß der Schlaf ihn übermannt hatte. Die Anwesenheit Yellas und Salbergs in dem Zimmer seines Herrn war Paul geneigt für ein Traumbild zu halten.

Frankreich.

• Der vom Kriegsminister in der Kammer eingebrachte Entwurf enthält fünfzehn Artikel, die die Bestrafung des Verraths und der Spionage auf's Genaueste regeln und Todesstrafe, Zwangsarbeit, Gefängniß und Geldstrafen für verschiedene Fälle festsetzen. Gefängniß bis zu 5 Jahren wird in leichteren Fällen angedroht. Die Strafe kann verdoppelt werden, falls der Schuldige sich der Vertheidigung oder falschen Namens bedient hat. Wenn der Schuldige ein Ausländer und außerdem nicht in Frankreich domicilirt ist, darf nicht auf Todesstrafe oder Zwangsarbeit erkannt werden. Selbst der bloße Besitz von für die Landesvertheidigung wichtigen Dokumenten ohne Spionageweck wird mit Gefängniß bestraft. Versuch sowie Anstiftung wird dem Verbrechen gleichgeachtet. — Die Dringlichkeit für den Entwurf des Kriegsministers wird mit 542 gegen 3 Stimmen votirt.

Hauptmann Dreyfus.

• Hauptmann Dreyfus hat gegen das Urtheil des Kriegsgerichts den Revisionsantrag eingereicht. Die Angelegenheit wird voraussichtlich in der nächsten Woche am Mittwoch oder Donnerstag vor dem militärischen Kassationshofe (bestehend aus einem Brigadegeneral, zwei Obersten und zwei Majors) verhandelt werden. Der Gerichtshof kann nicht auf die Sache selbst eingehen, sondern nur von solchen Rechts- und Formfragen Kenntniß nehmen, die eine Vernichtung des Urtheils rechtfertigen würden. So viel verlautet, legt jedoch kein bestimmter Anhaltspunkt vor, an den sich eine ansichtsvolle Anfechtung des Spruches anknüpfen ließe. Der Vertheidiger Demange war mit Dreyfus am Sonntag bis gegen Abend zusammen und soll ihn sehr niedergeschlagen gefunden haben. In später Abendstunde verbreitete sich das Gerücht, Dreyfus habe sich im Gefängnisse am Fenster erhängt, sei aber noch rechtzeitig von den Wärtern bemerkt, losgeschnitten und in's Leben zurückgerufen worden.

Diese Meldung erregte außerordentliches Aufsehen und bildete überall den Gegenstand erregter Gespräche. Die Polizeipräfektur erklärte die Nachricht für unbegründet, das Dementi fand aber anfangs wenig Glauben. Später hieß es, Dreyfus habe einen Selbstmordversuch gemacht, derselbe sei indessen vereitelt worden. — Die antisemitischen Blätter, besonders die „Libre Parole“ Drumonts und die „Terre de France“ des Marquis de Mores, bringen heftige Artikel gegen die Israeliten, insbesondere die jüdischen Offiziere in der Armee. Mores fordert den völligen Ausschluß der Israeliten aus der Armee, da die Juden keine Nationalität hätten. Die anständigen Blätter weisen diese Angriffe zurück.

Der „Figaro“, der eigens einen Berichterstatter nach Berlin gesandt hatte, um die dortigen Eindrücke über den Prozeß Dreyfus zu sammeln, bringt wiederholt von dort die Meldung, man stehe, abgesehen von den Antisemiten, der Angelegenheit gleichgültig gegenüber. In Regierungskreisen besorge man nur, die Sache könne zu einer überscharfen Ueberwachung der in Frankreich reisenden und wohnenden Deutschen führen, was, falls sich dabei eine wirklich feindselige Stimmung äußern sollte, leicht zu Verwicklungen führen könne.

Italien.

• Der Papst empfing am Montag im Thronsaale die Kardinäle und Prälaten, um die Glückwünsche anlässlich des Weihnachtstages entgegenzunehmen. Der Papst hielt hierbei eine Rede, worin er die Rolle der katholischen Kirche in der Zivilisation darlegte. Der Papst betonte das Wiedererwachen des Glaubens bei den Völkern, welche in Folge der Enttäuschungen und Unglücksfälle, die sie erlitten, sowie in Folge der wachsenden Gefahren zu der Erkenntniß gelangt seien, daß die

bürgerlichen Tugenden und Gesetze, sowie strenge Maßnahmen allein nicht ausreichten, die Massen im Glauben zu halten. Es erscheine deshalb für alle von höchster Wichtigkeit, zusammenzuwirken, damit der Glaube das öffentliche und private Leben wieder durchdringe und der Name Gottes in den gesegneten Versammlungen, in den Vereinen und Familien mit Ehrfurcht genannt werde, und die Regierungen die Religion in den Schulen und der Bevölkerung fördern.

Der Krieg um Korea.

Antong, 24. Dez.

Die erste und die zweite Armee der Japaner und die Chinesen in mehrfachen Gefechten geschlagen. Die zweite Armee rückt seit Anfang des Monats nördlich vor, den Feind vor sich her treibend. Am 18. nahm eine Division die wichtige Stadt Kai-Ping ohne Gegenwehr ein, obgleich man erwartete, daß der Feind dort heftigen Widerstand leisten würde. Am 17. und 18. erhielt die zweite Armee unter General Kasuras in Kiao-Yang Kunde von wichtigen Truppenbewegungen des Feindes, welcher im Borrücken begriffen zu sein schien. Es stellte sich jedoch heraus, daß dies die Armee des Generals Sung war, die nach der Niederlage bei Jau-Cheng sich auf der Flucht befand. Am Abend des 18. passirte Sungs Armee das japanische Lager in einer Entfernung von wenigen Meilen. Die Stärke der Chinesen wurde auf 10,000 Mann geschätzt; am 19. überholte General Osakas Brigade den Feind und schritt zum Angriff. Die Chinesen nahmen Stellung bei dem Dorfe Kung-Wassi und es entspann sich ein heftiges Gefecht. Mittlerweile vereinigte sich die Armee des Generals Ostuma mit der des Generals Osato. Der chinesische General Sung leistete tapferen Widerstand gegen die vereinigten Streitkräfte der Japaner, welche nun aus vier Regimentern Infanterie, 5 Batterien und anderen Truppenabteilungen bestanden. Die japanische Artillerie bewährte sich vorzüglich, die Wirkung ihrer Geschosse war überraschend und vernichtend. Die Infanterie machte einen großartigen Angriff und durchbrach sofort die chinesische Linie. Die Chinesen sammelten sich jedoch wieder und unterhielten ein fortwährendes Feuer. Dreimal wiederholten die Japaner ihren Angriff mit Todesverachtung, Mann gegen Mann kämpfend. Das Handgemenge währte 5 Stunden. Schließlich wankte der Feind und befand sich bald auf voller Flucht in der Richtung nach Ping-Kow. Der Sieg war ein vollständiger. Die Japaner besetzten Kunyiwassi und eroberten ansehnliche Beute. Der Verlust der Chinesen beläuft sich auf 500 Tode und Verwundete, auch die Japaner erlitten schwere Verluste, deren Ziffer aber noch nicht festgestellt ist.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 13. Dezember d. J. gnädigst geruht, dem Vorstand der Realschule in Ueberlingen, Professor Otto Sammes, unter Verleihung des Titels „Direktor“ die etatsmäßige Amtsstelle des Vorstandes der höheren Mädchenschule in Offenburg zu übertragen.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Dez. d. J. ist Folgendes bestimmt:

Badisches Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 14:
Scherer, Unteroffizier, zum Portepeschführer, —
Kuhn, Bizefeldwebel, in Kontrolle des Landwehr-Regiments Mosbach, zum Sekondelieutenant der Reserve obigen Regiments — befördert.

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
Freiherr von Sageru, Major vom Generalstabe des Gubernements Köln, zum Kommandeur obigen Bataillons ernannt.

„Was hast Du gesagt?“
„Daß ich geschlafen habe.“
„Sind sonst noch Leute im Korridor?“
„Nein.“
„Steht in meinem Arbeitszimmer der Schlüssel von innen?“
„Ja.“
„So gehen Sie, Baron Salberg, hier in mein Arbeitszimmer. Von dort gelangen Sie auf den Korridor und über die Haupttreppe in den Garten. Paul, Du nimmst aus meinem Schreibtisch im ersten Fach rechts die braune Brieftasche, die ganz oben liegt und gibst sie dem Herrn Baron; zuvor aber dem Herrn aus dem Kleiderfrant Ueberrock und Hut.“ (Fortsetzung folgt.)

„Die bösen Aerzte!“

Sinkt hatten die Engel den Magen sich
Am Pfeffertuchen verdorben:
Sie wänten und lagten jämmerlich
Und wären beinahe gestorben.
Doch Petrus grollte: Geht endlich auf!
Und laßt Euer Schrein und Magen!
Eßt nicht so viel Pfeffertuchen! Dazu
Gehört ja ein höllischer Magen.
Und wenn ich nicht der Petrus wär,
Ich könnte wahrhaftig fluchen:
Run lauf ich im ganzen Himmel umher,
Um einen Doktor am Suchen!
(„S. B. Blätter.“)

„Paul, gehe hinaus und sieh nach, wer klopft,“ sagte der Direktor zu seinem Diener. „Du meldest mir aber erst, was man verlangt, ehe Du Jemand eintreten läßt, und sagst nicht, wer hier bei mir ist.“

Paul entfernte sich, und Siegfried richtete sich höher auf und griff nach dem Glase auf seinem Tische, um daraus zu trinken. Fast mit einem Aufschrei sagte Yella sein Handgelenk.

„Trinken Sie nicht!“ rief sie leidenschaftlich. „Es ist Gift darin, er — er will Sie tödten!“

„Ich hörte es, aber ich wußte nicht, daß das Gift schon seinen Weg in das Glas hier gefunden hatte,“ entgegnete Siegfried ruhig. „Bitte, schütten Sie doch das Getränk fort, ehe Jemand kommt.“

Gehorsam goß Yella den vergifteten Trank zu dem schnell geöffneten Fenster hinaus, und während sie es schloß, trat Paul wieder ein. Der arme Junge zitterte an allen Gliedern. „Der Herr Baron ist draußen,“ sagte er ernsthaft, „mit zwei Herren von der Polizei, sie suchen —“

Mit einer ausdrucksvollen Gebärde brach er ab und schaute auf Salberg, den alle Fassung verlassen zu haben schien, nun, da der Paroxismus seiner Leidenschaft vorüber und sein beabsichtigter Frevdel so unerwartet verhindert worden war. „Sie suchen mich,“ brachte er mühsam hervor und richtete seinen Blick voll verzweifelter Flehens auf Siegfried, als erwarte er von diesem Rettung.

„Ist nach Baron Salberg gefragt worden?“

„Ja.“

Kommandantur Karlsruhe:
 Roman, Major und Platzmajor à la suite des 4. Badischen Infanterie-Regiments Prinz Wilhelm Nr. 112, der Abschied mit der gesetzlichen Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Zivildienst und Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Grenadier-Regiments Prinz Karl von Preußen (2. Brandenburgischen) Nr. 12 mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen bewilligt.

Kommandantur Neubreisach:
 Grabert, Rittmeister und Platzmajor, in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe versetzt.

Train-Depot des 14. Armeekorps:
 Bischof, Sekondeleutnant und zweiter Offizier bei diesem Train-Depot, zum Premierleutnant befördert.

Landwehr-Bezirk Mannheim:
 Bendiger, Berxer und Peligaeus, Sekondeleutnants von der Kavallerie 1. Aufgebots, zu Premierleutnants befördert.

Landwehr-Bezirk Karlsruhe:
 Bentner, Sekondeleutnant von der Infanterie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant —

Siller, Premierleutnant von der Kavallerie 1. Aufgebots, zum Rittmeister — befördert.

Landwehr-Bezirk Rastatt:
 Willmaier, Sekondeleutnant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Freiburg:
 Bendiger, Sekondeleutnant von der Feld-Artillerie 1. Aufgebots, zum Premierleutnant befördert.

Landwehr-Bezirk Donaueschingen:
 Keller, Premierleutnant von der Kavallerie 1. Aufgebots, —

Sch, Premierleutnant von der Kavallerie 2. Aufgebots, — zu Rittmeistern befördert.

Turban, Sekondeleutnant von der Kavallerie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Landwehr-Bezirk Stodach:
 Wibelich, Sekondeleutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Markgraf Karl (7. Brandenburgischen) Nr. 16 zum Premierleutnant befördert.

Trentler, Sekondeleutnant von der Infanterie 2. Aufgebots, der Abschied bewilligt.

Durch Allerhöchste Kabinettsordre vom 15. Dezember d. J. ist Folgendes bestimmt:

Badisches Pionier-Bataillon Nr. 14:
 v. Szycki, Major und Kommandeur obigen Bataillons, unter Verleihung des Charakters als Oberstleutnant mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den bestimmungsmäßigen Abzeichen zur Disposition gestellt.

Friedrich, Premierleutnant von der 1. Ingenieur-Inspektion, in obiges Bataillon versetzt.

Aus Baden.

Die Ernennung des (positiven) Oberkirchenrats Schmidt zum Prälaten soll nach Meldung der „Bad. Sandpost“ bereits vollzogen sein.

Nr. 56 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der Großherzoglich Badischen Staatsbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Verrechnung der Vergütung für Benutzung der Dienstbetten. Errichtung neuer Haltepunkte für Lokalbahn. Sonstige Bekanntmachungen: Betriebskrankenkasse. Einführung der Mitteleuropäischen Zeit im Königreich Norwegen. Verkehrs-Ordnung für die Eisenbahnen Deutschlands. Verzeichnis der zulässigen größten Radstände. Nachtrag VII zum Vereins-Wagen-Übereinkommen. Einrichtungsgegenstände für Militärtransporte. Rundmachung 3. Organisation des Telegraphendienstes.

Eine Uebersicht über die Frequenz der badischen Hochschulen wird vom Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts jeben im „Staatsanzeiger“ veröffentlicht. Darnach wird im Wintersemester 1894—95 die Universität Heidelberg einschließlich der Hospitanten von 1280 Personen besucht, nämlich von 511 Badenern und 719 Nichtbadenern. 77 sind Theologen, 339 Juristen, 225 Mediziner, 188 Angehörige der philosophischen und 249 Angehörige der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät, sowie 202

Hospitanten. Die Universität Freiburg ist von 1216 Personen besucht, von denen 80 Hospitanten sind. 215 sind Theologen, 253 Juristen, 466 Mediziner und Pharmazenten, und 202 Angehörige der philosophischen Fakultät. 510 sind Badener, 626 Nichtbadener. Die Technische Hochschule in Karlsruhe verzeichnet 749 Studierende und 62 Hospitanten, wozu noch 69 Hörer kamen, so daß die Gesamtfrequenz 880 beträgt. Auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Schule kommen 21, auf die Ingenieurschule 92, die Maschinenbauerschule 409, die Bauerschule 114, die Chemische Schule 134 und die Forstschule 41. Von den 811 Studierenden und Hospitanten waren 289 Badener.

Badische Chronik.

† Durlach, 27. Dez. Die Weihnachtsfeierstage wurden hier durch eine schreckliche Bluttat gestört. In der Wohnung des Korbmachers Beck spielte sich ein entsetzliches Familiendrama ab. Beck kam am Christabend spät nach Hause und bekam mit seiner Frau Streit. Anlaß hierzu soll, wie man hört, die Beschaffung von Geld gewesen sein, um Pacht zu bezahlen. Beck verlangte von seiner Frau, daß sie das Geld besorge. Am zweiten Weihnachtsfeiertag soll es gegen Mittag abermals zu einer Szene gekommen sein, die mit einem furchtbaren Blutbad endete. Ueber den Vorgang der schrecklichen That kursiren die aller verschiedensten Gerüchte. Beck soll einen Revolver ergriffen und damit nach einander die drei ältesten seiner Kinder erschossen haben. Der Frau gelang es, mit dem jüngsten Kinde auf dem Arm, sich durch das Fenster zu retten. Sodann richtete Beck die Mordwaffe gegen sich und erschoss sich selbst. Die ermordeten Kinder stehen im Alter von 9, 6 und 4 Jahren. Beck galt als ein roher Mensch, der der rechtlichen Arbeit gern aus dem Weg ging und dafür um so mehr Unfrieden in seine Familie brachte. Die Leichen der Ermordeten wurden in die Leichenhalle verbracht. Heute soll die Obduktion erfolgen. Die Bluttat rief die größte Erregung hervor.

Bruchhausen (A. Ettlingen), 26. Dez. Bei der am 22. d. M. hier stattgehabten Bürgermeisterversammlung wurde unser bisheriger Bürgermeister, Herr Ludwig Kühn, mit 29 abgegebenen Stimmen einstimmig wiedergewählt.

Hannenthal (A. Heidelberg), 26. Dez. Am 23. d. Mts. wurden die neuerrichteten Haltestellen auf der Strecke Heidelberg—Medesheim, Waldhilsbach und Reilsheim dem Verkehr übergeben.

Pforzheim, 26. Dez. Im oberen Saal der Turnhalle hat der Entomologen-Klub Pforzheim eine Schmetterlings-Ausstellung veranstaltet, welche durch ihre Reichhaltigkeit und Eigenartigkeit allgemeines Interesse verdient. Der wissenschaftliche Theil der Sammlung umfaßt eine große Anzahl von Käfern mit Tag- und Nachtschmetterlingen, Groß- und Kleinschmetterlingen in außerordentlicher Reichhaltigkeit, tabellos präparirt, übersichtlich und forrest systematisch geordnet. Die Anordnung ist dem rührigen und sachkundigen Vorstand des Vereins, Herrn Moser, zu verdanken. Es schließen sich noch eine Reihe von kleineren Sammlungen (A. Wrechet, R. Kieber, F. Stein; sehr schöne Egoten: Jhringer, J. Gramlich u. S. Gattner) an. Die 2. Abtheilung der Sammlung, zweifellos eine Spezialität des hiesigen Entomologenklubs, enthält eine ganze Reihe von künstlichen Arrangements, welche nur zu deutlich verrathen, daß wir uns hier in der Stadt des Kunstgewerbes befinden, welches eine hohe Entwicklung des Formen- und Farben Sinns mit sich bringt. Zum Theil erinnern die ausgestellten Ornamente in der That an feinste Emailmalerei und weitestern in Farbenpracht mit Edelsteinmisch. Von den prächtigen Sachen seien folgende erwähnt: Von Herrn Fauler ein großes farbenreiches Wappen aus Käfern und Schmetterlingen in reicher Umrahmung (zu 300 M. veranschlagt), Wappen (Relief) aus Käfern und einige reizende kleine Phantastische; Herr J. Rivoir größere sehr geschmackvolle Arrangements aus exotischen und einheimischen Käfern und Schmetterlingen ebenso von Herrn R. Mast zwei große Kompositionen (Alter Sechser); weitere

durchaus mit größter Sorgfalt und feinem Geschmac ausgeführte Ornamente und Wappen von den Herren: G. Schid, G. Walter, R. Jhringer, A. Brecht, G. Gattner, J. Schid, J. Weiß, J. Bäumler. Von Besonderheiten seien noch hervorgehoben ein instruktiver Kasten mit Abarten und Abnormitäten von Schmetterlingen von Herrn Fauler, eine Sammlung von hübschen Präparaten zur Entwicklungsgeschichte, sowie eine Serie merkwürdiger Schlupfwespen. Es schließen sich weiter an, eigentlich nicht zur Sache gehörig, verschiedene Gruppen ausgestopfter Vögel.

Pforzheim, 26. Dez. Auf sehr bedauerliche Weise verunglückte der am Wartberg Nr. 11 wohnende Landwirth G. Becker. Derselbe wurde am Samstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr auf dem Bahnhof in Calmbach vom Zug überfahren und ist gleich darauf an den Verletzungen gestorben. — Einer Gold-Diebstahlsgeellschaft und deren Helfern ist man dieser Tage hier auf die Spur gekommen. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden. Bei dem mit verhafteten über 40 Jahre alten Goldarbeiter R., in Pforzheim wohnhaft, Vater von 7 Kindern, wurden 2 sog. Goldkönige vorgefunden. Als dringend verdächtiger Fehler wurde auch der hier wohnhafte Graver A. W. in Untersuchungshaft genommen.

Wödingen (A. Bretten), 26. Dez. Sonntag Morgen fanden die Eltern Häfese, von unserer Filialgemeinde Wödingen, ihren Sohn von 11 Jahren auf dem Deupseider erhängt. Derselbe wurde wegen geringfügiger Sache mit Strafe bedroht und hatte wahrscheinlich vor Furcht diese That begangen.

Bruchsal, 26. Dez. Der Kommandant der hiesigen Feuerwehr, Herr Stadtrath Goloch, hat in Folge von Angriffen des ultramontanen „Bruchsalers Boten“ seine Stelle als Kommandant niedergelegt.

Dinglingen, 25. Dez. Dem jüngst ausgegebenen Rechnungsbuch des Dahlemer Waisen- u. Rettungshauses in Dinglingen ist Folgendes zu entnehmen: Im Vergleich mit den vorausgegangenen Jahren hatte sich die Anzahl reichlicherer Zuwendungen, namentlich Bahr, Dinglingen und dem Nied zu erfreuen, so daß das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben hergestellt wurde und noch von dem im Vorjahre aufgenommenen Haushaltungsschulden ein kleiner Theil abgetragen werden konnte. Die Gesamtsumme vom 1. Mai 1893/94 betrug 15,546 M. 87 Pf., die Gesamtsumme Ausgabe, einschließlich 400 M. Schuldentilgung 15,441 M. 86 Pf. Die Zahl der Pflegekinder, deren es am Jahresfeste 37 gewesen waren, hat sich inzwischen in erfreulicher Weise gehoben. Immerhin ist noch eine Anzahl Plätze — es können 55—60 Kinder untergebracht werden — leer, die man gerne besetzt sähe. Der Schuldenstand der Anstalt beläuft sich noch auf über 17,000 Mark, für welche jährlich 655 Mark Zinsen aufzubringen sind. Das wenigstens die in den Vorjahren gemachten Haushaltungsschulden bald getilgt werden könnten, ist ein wohlverdienter Wunsch. Möchten die bewährten Freunde und Wohlthäter des Dinglinger Waisenhauses auch fernerhin, wie es auch in dieser Weihnachtszeit schon vielfach wieder geschah, ihre treue Theilnahme der Anstalt erhalten und diese selbst die oft recht schwierige, aber auch hochwürdige Aufgabe der Erziehung verwalter und zum Theil verwahrloster Kinder mit gutem Erfolg weiter erfüllen!

Von der unferen Ainzig, 26. Dez. Dem „A. W.“ zufolge hat sich nach stattgehabter Revision der Sparkasse in Wilfläkt ein Defizit von 20,000 M. herausgestellt, welches dem vorwärtigen Redner zur Last gelegt wird.

Freiburg, 26. Dez. Bei den Grabarbeiten zu der Wasserleitung, welche die Firma Bassen u. Cie. von hier für die Gemeinden Wödingen und Oberschaffhausen augenblicklich ausführt, wurde auf der Gemartung des letzteren Ortes in einer Tiefe von 1,20 Meter ein vollständiges Skelett eines Menschen und das weniger gut erhaltene eines Pferdes gefunden. Beide lagen unmittelbar zusammen, so daß annehmen ist, daß und Reiter seien hier im Kriege gefallen und beerdigt worden.

Aus der Paar, 26. Dez. In den meisten Gemeinden des Amtsbezirkles Donaueschingen wurde unter der Protection Ihrer Durchlaucht der Frau Fürstin zu Fürstenberg ein Samariter-Verein ins Leben gerufen. Herr Medizinalrath Dr. Hauser von Donaueschingen hielt an verschiedenen Orten des Bezirkles: Donaueschingen, Bräunlingen, Dödingen, Sunkhausen u. Rehlfurde ab, die auch von den benachbarten Ortshaupten aus besucht waren. Die jeweils 8—10 gebietenen gemeinverständigen Vorträge, welche auch dem Laien ermöglichten, seinen Nebenmenschen bei etwa vorkommenden Unglücksfällen die erste Hilfe zu leisten, dürften ihren Zweck erfüllt haben. Auch den Müttern wurde mancher Wink bezüglich des Verhaltens bei herrschenden Kinderkrankheiten gegeben. Die Schüler mußten Alles praktisch üben. Jede Gemeinde, die dem Verein beigetreten, erhält eine kleine Apotheke mit den unentbehrlichsten Medicamenten und Verbandzeug. Auch passiv Mitglieder sind den Ortsvereinen viele beigetreten, die das wohlthätige Institut mit kleinen Beiträgen unterstützen. (Frz. 3.)

Badische landwirthschaftliche Berufs-Genossenschaft.

bc. Die Zahl der verletzten Personen, für welche im Jahre 1893 Unfallsanzeigen erstattet wurden, betrug 2445, gegen 2044 im Jahre 1892 (1894: ca. 2700). Von den angemeldeten Unfällen betrafen 2080 die Landwirtschaft und deren Nebenbetriebe und 365 die Forstwirtschaft. Die Zahl der Unfälle, in Folge deren im Berichtsjahre erstmals Entschädigungen festgestellt wurden, belief sich auf 1189 gegen 1023 im Vorjahre. Davon ereigneten sich 1086 in der Landwirtschaft und 121 in der Forstwirtschaft. Auch immer wächst die Zahl der zur Anmeldung kommenden als die Zahl derjenigen Unfälle, für welche Entschädigung gewährt werden muß. Die Ursache dieses Anwachsens ist keine andere als früher. Zahlreiche Unfälle werden überhaupt noch nicht angezeigt, theils weil den Verletzten nicht bekannt ist, daß sie

Kleine Zeitung.

Ein heiteres Soldatenstückchen wird der „B. Wzg.“ aus einem kleinen Garnisonstädtchen erzählt: Brigadegeneral G. ist zur Regimentsbesichtigung eingetroffen, nach deren Schluß er den Offizieren seine volle Befriedigung über die gute Haltung der Truppen u. ausspricht, zugleich aber hervorhebt, daß die Vexen Kompanieführer ja nicht die immense Wichtigkeit des „inneren Dienstes“ aus den Augen lassen möchten. Der innere Dienst, meine Herren, das ist die Hauptsache! Herr Hauptmann v. Röschert, bitte, lassen Sie einmal Ihre Kompanie vortreten. Schön, wie heißt der Mann dort, der dritte im ersten Glied? Behmann, Herr General. Was hat der Mann an, Soden oder Fußlappen? Bedauern, Herr General. Ja, sehen Sie, meine Herren, da haben wir's, Sie achten nicht genügend auf den inneren Dienst. Es ist für die Marschfähigkeit einer Truppe von der größten Wichtigkeit, daß jeder Kompanieführer weiß, was jeder einzelne Mann seiner Kompanie an den Füßen hat. Bitte, diese Mahnung für die Zukunft beachten zu wollen. Adieu, meine Herren. — Im nächsten Jahre abermalige Besichtigung des Regiments durch General G., dessen Ansichten vom „inneren Dienst“ bei dem Offizierskorps nur sehr geklebte Zustimmung gefunden hat. Alles läuft wieder gut ab. Bei der Kritik aber kommt der alte Herr auf sein Stedenpferd zurück: Herr Hauptmann von Bippwiz, bitte, Ihre Kompanie auseinanderzuziehen. Der fünfte Mann im zweiten Gliede vortreten! Wie heißt der Mann, Herr Hauptmann von Bippwiz? Behmann! Herr General! Was hat er an, Soden oder Fußlappen? Fußlappen, Herr General! Schön, ausziehen, Behmann! Behmann entklebte sich eines Stiefels und ein reglementsmäßiger

Fußlappen kommt zum Vorschein. Der vierte Mann im dritten Gliede, der achte im ersten, vortreten! Wie heißen die Leute, Hauptmann von Bippwiz? Meyer und Schulze, Herr General! Was haben Sie an? Meyer Soden, Schulze Fußlappen, Herr General! Gut, Meyer, Schulze, Stiefel ausziehen. . . . Meyer und Schulze ziehen a tempo die Lederhülle von einem Fuße und bei Meyer präsentiren sich die avisirten Soden, bei Schulze die obligaten Fußlappen. — Allgemeines Staunen ringsum, der gerährte General erschöpft sich, dem „Meister des inneren Dienstes“, Hauptmann von Bippwiz gegenüber in Robsprüchen und dunkeln Andeutungen von gehärtigen Avancements-Aussichten. Nachdem er sich verabschiedet hat, fällt alles über den glücklichen Bippwiz her. Zum Teufel, Kamerad, Sie haben sich doch Ihr Lebtag noch niemals so pyramidal gewissenhaft in Ihre Kompanie vertieft, wie haben Sie's nur angestellt, daß alles so genau gestimmt hat? Sehr einfach, Kinder, ich habe meine Kompanie gestern in der Kaserne antreten lassen und den Kerls gesagt: Ihr zieht mir morgen alle auf einen Fuß Soden, auf den anderen Fußlappen an und wer vor die Front gerufen wird, paßt auf, ob ich Soden oder Fußlappen sage und präsentirt hinterher das entsprechende Bein! Daß Ihr verfluchten Kerls aber aufpaßt, sonst geht Ihr übermorgen auf drei Tage in den Kasten! Na, die Kerls haben aufgepaßt und so bin ich mit dem Alten brillant fertig geworden. . . .

Ein Festtag. Gast (in der Kneipe zum Kellner): „Was ist denn bei den Studenten los; die feiern wohl Geburttag?“ Kellner: „Gott bewahre; die sind so lustig, weil unser neues Dienstmädchen beim Aufräumen diesen Morgen die Tafel abgewaschen hat, und Keiner mehr weiß, was er noch zu bezahlen hat!“

einen Anspruch auf Entschädigung haben, theils weil sie bei unbedeutenden Verletzungen Entschädigungsansprüche nicht erheben wollen.

Der Aufwand für Unfall-Entschädigungen erhöhte sich im Jahre 1891 gegen das Vorjahr um 76 493 M. 97 Pf.; im Jahre 1892 um 62 801 M. 34 Pf.; im Jahre 1893 um 76 541 M. 88 Pf. Für das Jahr 1894 steht ein noch größeres Anwachsen in Aussicht.

Der Beharrungszustand, bei dem eine weitere Steigerung des Jahresaufwandes für Entschädigungen durch die Abgänge ausgeglichen wird, ist erst in ferner Zukunft zu erwarten. Bis dieser Gleichgewichtszustand eintritt, wird der Aufwand für die Unfallversicherung noch ganz bedeutend steigen und es wäre dringend zu wünschen, daß Mittel und Wege gefunden werden könnten, um einem allzu starken Anwachsen dieser Last vorzubeugen.

Die Zahl der Beschwerden gegen die Bescheide des Genossenschaftsvorstandes ist verhältnismäßig nieder. Auf 100 Unfälle, für welche erstmals Entschädigungen festgestellt wurden, liefen bei 14 gewerblichen Berufsgenossenschaften, deren Jahresberichte dem Genossenschaftsvorstand der landw. Berufsgenossenschaft mitgeteilt worden sind, in den Jahren 1889 bis 1892 durchschnittlich nahezu 53 Berufungen, bei 18 landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften 25 Berufungen bei den Schiedsgerichten ein.

Die Gesamtzahl der umlagepflichtigen land- und forstwirtschaftlichen Betriebe betrug im Jahre 1893 247 985 (nach der Zahl der Betriebe nimmt die badische unter den landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die vierte Stelle ein), die Gesamtzahl der abgesetzten Arbeitstage 70 766 800 und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerthe 112 210 990 M.

Die badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft hat den niedersten Verwaltungsaufwand. Während der durchschnittliche Gesamtverwaltungsaufwand bei sämtlichen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften auf 100 M. Entschädigungsbeiträge sich auf 32 M. 21 Pf. stellt, beziffert sich dieser Aufwand bei der badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nur auf 15 M. 93 Pf.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Dez.

* Die schönen Weihnachtsfeiertage sind vorüber mit ihren Freuden und Ueberraschungen, aber der freundliche Glanz des Weihnachtsbaumes wird noch bis nach Sylvester die angenehmen Nachwirkungen wachhalten. Grüne Weichnachten, weiße Ostern, sagt der Volksmund. Hoffen wir, daß es nicht zutrifft. Denn hatten wir auch keine weißen Weichnachten, so stellte sich am zweiten Weihnachtsfeiertage doch Frost ein, der die Freunde des Eisports mit der Hoffnung erfüllte, nun bald dem Schlittschuhfahren huldigen zu können, und heute Morgen waren die Straßen mit gefährlichem Glatteis bedeckt und gegen 10 Uhr Vormittags stellte sich lustiges Schneetreiben ein. Der erste Weihnachtsfeiertag lockte mit seinem wahren Frühlingserwachen Tausende von Spaziergänger hinaus ins Freie. Dessen ungeachtet waren die Weihnachtskonzerte der Voeltgeschen Kapelle, wie man das nicht anders gedenkt ist, so stark besucht, daß die Festhalle überfüllt war.

Nacht, welches von Damen zum Vortrag gelangte. Nachdem der Männerchor „Schon die Abendglocken klangen“ verhallte, sprach Fräulein Städtler einen Prolog, welchem sich der Männerchor „Heil'ge Nacht, o gieße Du“ anschloß. Beide Chöre wurden musikalisch vorgetragen. Hierauf ergriff der Vorstand Herr Städtler das Wort und überreichte im Namen der Sänger ihrem lieben Dirigenten, Herrn Kammermusiker Hoig, indem er dessen große Verdienste gedachte, ein prächtiges Weihnachts-geschenk. Nun wurde der großartig ausgestattete Glühwein eröffnet und bei Gesang und Tanz verließen die Teilnehmer in fiedler Stimmung bis zur frühen Morgenstunde. — Die Christbaumfeier am zweiten Weihnachtsfeiertag waren kaum minder zahlreich. Die „Fieberhalle“ bot den Kindern ihrer Mitglieder eine prächtige Feier. Der „Evang. Arbeiterverein“ feierte seine Christbaumfeier fort. Die Gesellschaft „Eintracht“ hatte ein Gesellschaftskränzchen arrangiert.

Personalia. Wie wir dem neuesten „Reichs- und Königl. Preuß. Staatsanzeiger“ entnehmen, haben Se. Maj. der Kaiser geruht, dem ersten Vorstandsbeamten der hiesigen Reichsbankstelle, Bankassessor Dr. von Loewenich, den Charakter als Bankdirektor mit dem Range eines Rathes vierter Klasse zu verleihen.

Südstadtkirchenchor. Alle Besucher des Gottesdienstes in der evangel. Südstadtkirche dürften am ersten Weihnachtsfeiertage die Erfahrung gemacht haben, daß die Feier bedeutend erhöht wird, wenn ein schöner Chorgesang zum Vortrag kommt. Unser Südstadtkirchenchor, der schon wiederholt in der Kirche die Zuhörer erfreute, brachte vorgestern wieder zwei Chöre so schön zum Vortrag, daß alle Anwesenden dem herrlichen Gesang mit großer Andacht lauschten. Möge der Verein, der in so kurzer Zeit einen großen Aufschwung nahm, auf der betretenen Bahn fort fahren und von allen evang. Südstadtbewohnern dadurch unterstützt werden, daß sie als passive Mitglieder beitreten. Der jährliche Beitrag beträgt nur 2 M. — Nebenbei sei noch bemerkt, daß sich an vielen Sonn- und Feiertagen der Raum der Südstadtkirche zu klein erweist. Diesem Uebelstande könnte dadurch abgeholfen werden, daß der Chor der Kirche vergrößert und der Boden nach der Regel zu erhöht würde. Werden dann die nöthigen Stühle angeschafft, so könnte der Kirchenchor auf dem Chorraum Platz nehmen; dadurch wäre dann wieder für 80—100 Personen Platz gewonnen.

Kaiserpavillon. Das bayerische Hochland — insbesondere Füssen, Tegernsee, Achensee, Zillertal, Garmisch — gehört mit zu den von Touristen aller Art und aller Herren Länder am meisten aufgesuchten Gebirgsgebieten Europas; denn nicht leicht anderswärts tritt die Natur in ihrer ganzen Großartigkeit so majestätisch in die Erscheinung, folgt der aufmerksame Wanderer den Spuren einer tausendjährigen Geschichte. Einen Sammelplatz und Ausgangspunkt bildet gleich von vornherein das so malerisch gelegene Füssen, einerseits den prächtigen Rechlall, andererseits die Königstößer Reuschwanstein und Höfenschwanau, die für eine unglückliche Epifode aus der neueren Wiltelsbacher-Geschichte den Hintergrund lieferten. Dann kommt der reizende Achensee — mit der „Schloßkapelle“ und der Heimath der Jodlerfamilie Kainer, dann Paderkirch und der Walchen- und der Kofelsee, das Gebiet des Wettersteingebirgs, Kloster Benediktbeuren und das in Verbindung mit Gebirgsgefang und Zifferklang so oft genannte — musikalische Zillertal, aus dem ja auch das in diesen Tagen der Geburt des Lichtes so oft gehörte, wunderbar innig erkommene Zillertaler Weihnachtsliedchen — „Heilige Nacht“ stammt. Es ist, als ob einem angeht dieser 50 neuesten Stereoskopen im Kaiserpavillon, frische wohlthuende Alpenluft anwehe.

Prüfung. In einer Wirtshaus getriehen ein stellenloser Kellner aus Weiden und ein stellenloser Steinschleifer aus Aalen in Streit, wobei der Kellner dem Steinschleifer mit einem Bierglas zwei schwere und starfbulnende Verletzungen am Kopf beibrachte. Der Thäter wurde verhaftet und in das neue Amtsgefängniß verbracht. Der Verletzte dagegen, der hantlos betrunken war, wurde mittelst einer Drofche in das städt. Krankenhaus verbracht, wofür er verbunden wurde, aber wegen seiner großen Trunkenheit nicht aufgenommen werden konnte, weshalb er in den Engelsturm in polizeiliches Gewahrsam verbracht wurde.

Taschendiebstahl. Einer Frau wurde auf dem Wochenmarkt am Werberplatz beim Einkausen aus ihrer Manteltasche ein Portemonnaie mit 7 M. entwendet.

Milchdiebstahl. Einem Milchhändler in der Marienstraße wurde Montag früh von seinem Wagen in der Bürger- oder Karlstraße eine Kanne mit 6 Liter Milch in der Zeit eckwendet, als er Kunden dort bediente. Einem Milchhändler in der Werberstraße wurde beim Anbenbedienen zu gleicher Zeit in der Stlingerstraße eine auf dem Trottoir stehen gelassene Kanne mit 1 1/2 Liter Milch entwendet.

Verhaftet wurde eine Frau aus Calmbach bei Neuenbürg, in der Hirschstraße wohnhaft, welche einer Familie in der Kaiserstraße, bei der sie Laufdienste besorgt, nach und nach in den letzten 14 Tagen verschiedene Kleidungsstücke im Gesamtwert von 165 M. entwendete und auf dem städt. Weichnachten verlegte.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 22. Dezr. Sitzung der Strafkammer I. Eine Reihe von schweren Diebstählen beging an verschiedenen Orten in hiesiger Stadt im Sommer ds. Js. der wiederholt bestrafte 20 Jahre alte Bäder Albert August Fels aus Hanau. Derselbe stahl theilweise mittelst Einbruchs, 1 Hose, 1 Weste, 8 Hemden, 1 Revolver, 5 Taschentücher im Gesamtwert von 63 Mark; einem auf einer Bank schlafenden Arbeiter die Taschenuhr im Werthe von 18 Mark und das Portemonnaie mit etwa 1 Mark Inhalt und einem Herrn eine Taschenuhr im Werthe von 18 M., die er demselben von der Weste wegriß. Fels, der von der Strafkammer in Frankfurt wegen Diebstahls zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden ist, erhielt heute eine Gesamtstrafe von 3 Jahren 10 Monaten Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

Am 16. Oktober stahl der 50 Jahre alte Bäder Karl Wiemer aus Heidelberg einem gewissen Wilhelm Müller dahier, nachdem er dessen Koffer erbrochen, verschiedene Kleidungsstücke und eine Uhrkette. Er wird hierwegen unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungsfrist mit 1 Jahr Gefängniß bestraft.

Gleichfalls wegen Diebstahls hatte sich die schon 15 Mal bestrafte 25 Jahre alte Näherin Wilhelmine Christine Seyfried aus Calmbach zu verantworten. Im Laufe des Monats September entwendete sie dahier 1 Taille, 1 Kopftissenüberzug, 1 Bettjacke, 1 Handtuch und 1 Kleid. Gegenstände im Werthe von 30 M. 50 Pf. Urtheil: 10 Monate Gefängniß, abzüglich 1 Monat Untersuchungsfrist.

Der Dienstknecht Jakob Gottard Karr, der sich in der Dampfzigelei in Durlach verschiedener Schwindelien schuldig machte, wurde wegen Betrugs unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungsfrist zu 9 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Zu unerhörter und rücksichtsloser Weise verstand es die öfter bestrafte 31 Jahre alte Näherin Maria Haas aus Heilbrunn eine vertrauensvolle gutmüthige Diensthwaab, die sie feinerzeit in Durlach kennen gelernt hatte, auszusenden. Durch alle nur denkbaren Lügeereien veranlaßte sie das Mädchen, die Maria Margaretha Bach aus Eimendingen, ihr Geldbeträge von 329 M. 10 Pf., 20 M., 100 M., 30 M., 18 M. und 22 M. zu verabsolgen, ja sie verstand es sogar, die hier wohnhafte Dienstherrin der Bach dahin zu bringen, daß ihr dieselbe 15 M. von dem Kopfe der Bach, verabsolote. Weiter versuchte die Angeklagte durch von ihr gefälschte Briefe den Vater der Bach zur Herausgabe einer größeren Geldsumme zu bestimmen. Der Gerichtshof sprach gegen die affinierte Schwindlerin eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und Geldstrafe von 200 M. eventuell weitere 20 Tage Zuchthaus an.

Angeklagt wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 1 und Vergehens gegen § 183 R.St.G.B. war der im Jahre 1874 geborene Schriftfeger Rudolf Wittmann von hier. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Gefängniß. Dieser Fall wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt.

Zwei weitere Fälle betrafen ebenfalls Anklagen wegen Sittlichkeitsverbrechen. Zu verantworten hatten sich der Eisenarbeiter Paul Friedrich Bischoff aus Dietlingen und der Händler Johann Morlok aus Sternfels wegen Verbrechens gegen § 176 Abs. 3 R.St.G.B. Bischoff erhielt unter Wozug von 1 Monat Untersuchungsfrist 1 Jahr Gefängniß und Morlok, dem die Untersuchungsfrist in gleicher Höhe angerechnet wurde, 6 Monate Gefängniß.

Zu 6 Monaten Gefängniß, an denen 1 Monat als durch die Untersuchungsfrist verbißt gilt, wurde der 16 Jahre alte Fabrikarbeiter Lukas Reichert aus Reudurgweiler wegen Diebstahls verurtheilt. Derselbe hatte zweimal in dem Stationsgebäude der Lokalbahn in Grünwinkel einen Einbruch verübt und daselbst den Geldbetrag von 24 M. 10 Pf. entwendet.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

München, 24. Dez. (Konzert.) Hr. Prof. Ordenstein aus Karlsruhe trat vor Kurzem in einem überfüllten Raimkonzert zum zweiten Mal vor das Münchener Publikum, das den in allen Kreisen der bayerischen Residenz hochgeschätzten Künstler auf's Freudigste wiederbegrüßte. Der Prof. Ordenstein erneuerte seinen außerordentlichen Erfolg des vorigen Jahres durch sein herrliches Spiel, bei dem sich hervorragende Technik mit feinsten Stylgefühl paaren. Er trug das als Problemien edler Künstlerkunst geltende, aberaus schwierige Beethoven'sche Konzert in Es-dur mit plastischer Klarheit vor. Mit wunderbarer Weichheit des Anschlags und der ihm besonders eigenen lustigen Poetic der Gestaltung spielte er weiterhin zwei kleinere Stücke, während er in der Schlüßnummer Gelegenheit fand, seine aller Schwierigsten spottende Technik und wahrhaft künstlerische Auffassung zu bewähren. In der nach klärrischem Beifall als Zugabe gespendeten Nr. 5 der „Kreisleriana“ von Schumann entfaltete Professor Ordenstein dann noch einmal den ganzen Zauber seines Spiels, über das die hiesigen Zeitungen in gleicher Weise, wie folgt, sich äußern: „Der Pianist des Abends war Herr Professor Ordenstein aus Karlsruhe. Wir haben ihn bereits im vorigen Winter als ausgezeichneten Virtuosen kennen gelernt. Seine vorzüglich duragebildete Technik, sein besonders elastischer und weicher Anschlag kamen auch bei seinen diesmaligen Vorträgen zur Geltung. Sehr empfindungs- und feilvoll spielte Herr O. das Adagio des Konzertes und mit viel Berbe und unübertrefflicher Klarheit in den raschesten Passagen den Schlüßsatz. Als Zugabe spendete er ein Adagio in B aus den „Kreisleriana“. Das war eine Vortragsleistung ersten Ranges. Herr Ordenstein besand sich da sichtlich in seinem eigenen Gebiete und erwies sich als Meister im Ausdruck solcher wie im Dämmerschwender Gemüthsstimmungen.“ (Münc. N. Nachr.) — Hr. Ordenstein verfügt über eine ungewöhnlich fein durchgebildete Technik; sein Spiel ist außerordentlich sauber, der Vortrag ist wohlgegliedert; jede Note, jede Phrase klingt zu ihrem richtigen Werth; die Schattirung ist reich und erschmauoll. Am meisten innere Wärme entwickelte der Künstler, der vom Publikum durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde, in der sehr erfreulichen Zugabe eines Stückes von Schumann.“ (Der Sammler.)

Vermischtes.

Hamburg, 24. Dez. Aus Helgoland wird der „Abendpost“ gemeldet, daß dort gestern früh bei starkem Nordwest die See sehr hoch ging, und das Unterland theilweise überfluthete. Am Nordstrand ist viel Strand verloren. Seit 1855 hat man dort Ähnliches nicht erlebt.

Bremen, 24. Dez. Das Bremer Schiff „Karlina“ von Savannah nach Hamburg, ging an der holländischen Raffe im Nordweststurm unter. Ein Theil der Mannschaft ist ertrunken.

Bern, 25. Dez. Wie einem Blatt aus Sachreisen gemeldet wird, sind gegenwärtig verschiedene nordschweizerische Fabriken mit der Herstellung einer billigen Uhr beschäftigt, die vom japanischen Kriegsministerium bestellt worden sei. Es handle sich also um eine Soldatenuhr, die nach beendigtem Feldzug an alle japanischen Theilnehmer verteilt werden sollte. In Folge der Massenbestellung sei es möglich, zu einem sehr billigen Preis — man spricht von 5 M. — eine gar nicht so able Waare zu liefern. Für die Offiziere wird mehr darauf verwendet.

London, 25. Dez. In Hartford (Connecticut) fand gestern die erste Hinrichtung mittelst des „automatischen Hänge-Apparates“ statt. Nachdem man dem Mörder das Todesurtheil vorgelesen hatte, wurde er auf das Schaffot geführt. Im Augenblick, wo er auf die Fallklappe trat, fehlte die Schwere seines eigenen Körpers den Apparat in Bewegung, das Gegengewicht fiel und riß den Körper fünfzehn Fuß in die Höhe. Der Tod trat sofort ein. Die Hinrichtung hat eine ungewöhnliche Aufmerksamkeit erregt, da viele Geistliche sich gegen diesen Apparat aussprachen, welcher ihrer Meinung nach den Verbrecher zwingt, Selbstmord zu begehen und dazu befähigt das Gesetz kein Recht. — Aus Victoria (Britisch Columbia) wird gemeldet, daß eine Abtheilung Polizei kürzlich nach der Ostküste-Bucht aufgebrochen ist, um einen siebenjährigen Knaben aus der Gefangenschaft der Gualdefett-Indianer zu befreien. Der Hauptling soll mehreren Kapitänen erzählt haben, daß er den Knaben zu seinem Nachfolger zu erziehen gedente und hoffe, daß später die Ehe desselben mit mehreren Weibern des Stammes einen kräftigeren Menschen Schlag hervorbringen werde. (H. 3.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Dez. Der Schriftsteller Ludwig Pietich wurde anlässlich seines 70. Geburtstages vom Kaiser zum Professor ernannt.

Haag, 26. Dez. Gestern wurde hier der 8. Kongress der revolutionär-sozialistischen Partei abgehalten. Derselbe erklärte die sozialistische Liga für aufgelöst, nachdem dieselbe durch Urtheil des Kassationshofes als durch das niederländische Gesetz verboten bezeichnet sei. Dem Beschlusse, eine neue Liga zu gründen, stimmten 52 Sektionen zu; ferner wurde beschlossen, in Zukunft die Kongresse öffentlich abzuhalten.

Petersburg, 26. Dez. Durch kaiserliche Ordre vom gestrigen Tage ist der bisherige Botschafter in Berlin Graf Schuwaloff zum Generalgouverneur in Warschau und zum Kommandirenden des Warschauer Militärbezirks ernannt worden.

London, 26. Dez. Reutermeldung aus Yokohama: Japanischen Blättern zufolge sind in der Schlacht bei Saikiching am 19. d. Mts. auf japanischer Seite zwei Offiziere und 52 Soldaten gefallen, 12 Offiziere

und 356 Soldaten verwundet worden. — Die koranische Regierung beschloß, bei Japan eine Anleihe von 5 Millionen Dollar anzunehmen und 15 Mill. Dollar Bankbillets auszugeben. — Die Tonghaks eroberten Hagu, die Hauptstadt der Provinz Hwanghaib, vertrieben den Gouverneur und setzten einen ihrer Hauptlinge als Gouverneur ein; sie zündeten außerdem drei Städte im Süden des Landes an.

London, 26. Dez. Der „Times“ wird aus Kairo gemeldet: Kubar Pascha glitt bei einem Spaziergange auf seiner Besichtigung Schoobra aus und brach ein Bein.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 27. Dez. Der Kaiser hat für die durch das kürzliche Erdbeben in Sizilien und Calabrien Verunglückten und Geschädigten 10000 M. bewilligt.

Essen, 27. Dez. Der „Nationale Bergarbeiterkongress“ wurde gestern hier selbst eröffnet.

Wien, 27. Dez. In Ober-Hollabrunn ist das 8jährige Kind und die 20jährige Dienstmagd eines Wirtschaftsbefizers beim Ausschneiden des Weihnachtsbaumes überfallen und ermordet worden. Der Mörder raubte zudem ein Sparkassenbuch über 1500 Gulden.

Wien, 27. Dez. Kaiser Franz Joseph ist nunmehr zum mehrtägigen Aufenthalt nach Budapest abgereist, wo in Folge dessen die Entscheidung über die Neubildung des Kabinetts bald fallen dürfte.

Neapel (Südtirol), 27. Dez. Franz II., Erzherzog von Neapel, liegt schwer erkrankt darnieder. Er empfieng bereits die Sterbesakramente.

Paris, 27. Dez. In Nachbarorten von Paris wurden zwei weitere Zeitungsdirektoren verhaftet, welche sowohl gegen eine Anzahl Handelsfirmen, wie sogar gegen Gemeindeverwaltungen Erpressungsversuche begangen hatten.

Paris, 27. Dez. Mehrere Abgeordnete haben zu dem Gesetzentwurf der Regierung, betreffend die Spionage, den Zusatzantrag gestellt, daß die Spionageverbrechen vor einem Kriegsgericht abgeurtheilt werden müssen ohne Unterschied des Standes und der Nationalität.

Paris, 27. Dez. Das Berufungs-Urtheil im Dreyfus-Prozess wird am Donnerstag, den 3. Januar, gesprochen werden.

Rom, 27. Dez. Darcourt, der Leiter der „Correspondence de Rome“, wurde aus Italien ausgewiesen.

London, 27. Dez. Der Zustand des an Gliederlähmung erkrankten Lord Churchill ist hoffnungslos.

Konkurse in Baden.

Billingen. Master Anton Maurer von Billinggen. Konkursverwalter Waisenrichter Schupp in Weinheim. Konkursforderungen sind bis zum 16. Januar 1895 beim Gericht anzumelden. Prüfungstermin 26. Januar 1895.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheschließungen: 22. Dez. Wilhelm Dalmsheimer von Neuenbürg, Schuhmacher hier, mit Amalie Huber von Durbach. — Max Harschamp von Belgard, Sergeant und Zahlmeisteraspirant hier, mit Anna Kromer von hier. — Jakob Knobloch von Rielingen, Pfälzerer hier, mit Wilhelmine Schleich Wittwe von Singheim. — Emil Maier von Mengenschwand, Sattler hier, mit Wilhelmine Ott von Obersiebelbach.

Ver eins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, 27. Dez.: Athleten-Gesellschaft „Herkules“, 9 Uhr Übungsabend der Turnriege. Lokal: zum Herkules. Evang. Arbeiterverein. 7 U. Weihnachtsfeier der Kinder. Kolosseum. 8 U. Vorstellung. Männerturnverein. Übungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder. Stenotypographenverein. Übungsstunde bei d. Gambriushalle. Fer. ehemal. bad. Leib-Dr. 1/9 U. Zusammenkunft. Verein von Vogelfreunden. Halb 9 U. Vereinsabend.

Kürschners Lexikon ist wieder eingetroffen.

Arumme Beine jeder Art verhält elegant mein vielfach patentirter „Egalisator“. Tausende im Gebrauch. — Prospekt gratis und franko. — Heinrich Bayer, Bandschmied 17 bei Hamburg.

Man vergesse nicht

sobort auf der Post oder beim Briefträger die „Badische Presse“ zu bestellen, damit keine Unterbrechung zu Neujahr eintritt. — Bei verspäteter Bestellung verlangt die Post 10 Pfg. Zuschlag für Nachlieferung der von Neujahr ab erschienenen Nummern.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise der Theilnahme an dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter 15479
Katharina Coy Wittwe
sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen Dank aus.
Karlsruhe, 26. Dez. 1894.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein rothbrauner Windhund mit weißer Brust und schwarzer Zeichnung hat sich seit einiger Zeit verlaufen. Abzugeben Kaiserstr. 139 1 Treppe links. Vor Ankauf wird gewarnt.
Entlaufen 15481
hat sich am 24. d. M. ein halbjähriger schwarzer Spitzhund, auf den Namen „Annu“ hörend, abzugeben gegen Belohnung Werderstraße 71, 3. Stod. Vor Ankauf wird gewarnt.

Zur Punschbereitung
empfehlen die Auktion Kronenstr. 22 einen echten Jamaica-Rum u. feinen Batavia-Arae, sowie vorzögl. Punschzucker billigt. 15486.2.1

1000 Briefmarken, ca. 160 Sorten 60 Pfg. — 10 verschied. überseeische 2,50 M. b. G. 120 bessere europäische 2,50 M. b. G. Zehmoyer, Nürnberg. Ank. Tausch. 15487

Zwangs-Versteigerung.
Freitag den 28. Dezember
versteigere ich im Vollstreckungswege öffentlich gegen baare Zahlung:
a) im Hofe Zähringerstraße 44 um halb 10 Uhr früh:
1 werthvolles Pianino, 11 Fremdenbetten, Betttücher, Deckbett u. Kissenbezüge, 1 Fußnäähmaschine, 1 Kleiderständer, 1 Wasch- und 1 Nachtrisch, 1 Kanapee, 1 neuer Eisschrank, 1 Wanduhr, 1 silberne Perrenremontoiruhr, 1 Fleischloz, 1 Fleischwiege, 1 Fleischwolf, 200 Cigarren, verschiedene Küchengeräthe, Weinflaschen, Bier-, Wein- und Liqueurgläser, Bieruntersätze, Streichholzständer, Mischenbecher etc.
b) Im Hause Kaiserstraße 3 um 11 Uhr früh:
7 Faß mit 160 Liter Rothwein, 586 Liter Weißwein, 220 Liter Most, sowie ca. 36 Lit. Rirschenwasser, Zwetschgenwasser und Cognac. 15483
Die Versteigerung findet voraussichtlich bestimmt statt.
Karlsruhe, den 26. Dezember 1894.
Eisenstein,
Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Rothwein-Versteigerung.
Freitag den 28. Dezember d. J., Nachm. 3 Uhr,
versteigere ich im Auftrage in meinem Lokale, Karlstraße, neben der „Badischen Presse“, 15497
ca. 1200 Liter Rothwein in kleinen Gebinden. Derselbe eignet sich besonders zu Glühwein.
B. Kossmann, Auktionator.

Welpzwaaren-Ausverkauf
nur noch einige Tage **Herrenstrasse 25, Ecke der Erbprinzenstraße**, zu vollständig reduzierten Preisen. 15493
Karl Müller.

REUTER
wiederholt heute Donnerstag im **Eichbaum** mit **A. Fürst und Fritz Nothstein.**
Das vollständige Weihnachts-Programm. Erfolg gesichert. Alle Diejenigen, welche gestern keinen Platz bekamen, sind auf heute eingeladen. 15489
C. Bootz
Löwenrachen.
Heute Donnerstag Abend 8 Uhr:
Allgemeine Christbaumfeier u. Concert
zu Ehren meiner werthen Stammgäste.
Concert von einer Abtheilung der Grenadier-Kapelle, unter gefl. Mitwirkung des Gesangsvereins „Liedertafel“, 15496
wogu freunbl. einladet **Fritz Link.**

Bauhandwerker.
Bodenfließen, Lohnnachweisungen, Beschäftigungsbücher werden billig und gewissenhaft von einem Fachmann aufgestellt. 33
Offerten unter Nr. 14571 an die Exped. der „Bad. Presse.“

Oberinspektor
und 2-3 Reiseinspektoren, speziell in Aquisition guter Lebens- und Unfallversicherungen erfolgreich thätig, finden bei erster deutscher Gesellschaft gute Anstellung. Auch Agenten mit guten Leistungen werden berücksichtigt. Offerten unter „Lebensinspektor 2000“ an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, erbeten. 15492.1
Zum baldigen Eintritt wird ein in der Maschinenbranche erfahrener

Magazinier oder Werkfchreiber
von einer größeren Maschinenbauanstalt gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen zu richten unter **A. 3327** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe. 15495.2.1

Brennholz.
Billigste Bezugsquelle. 15485
Dampf-Säge- und -Spalterei
Fritz Werntgen,
Westendstr. 29 B u. Knielinger Straße.
Zeichner
für architektonisches Bureau per 1. Januar gesucht. Zeugnisse, Gehaltsansprüche etc. erbeten. 15481.4.1
H. Kling, Zivil-Ingenieur,
Laudan, Pfalz.

Maschinenführer.
Ein größeres Fabrikgeschäft sucht zur Führung der Dampfmaschine etc. einen tüchtigen und zuverlässigen Mann der schon Maschinen selbstständig montirt hat.
Offerten sind unter Chiffre **B. Nr. 15423** an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten. 2.2

Atelier für Photographie
Rudolf Mayer, Karl-Friedrichstr. 32,
 neben Hotel „Germania“
 empfiehlt sich zur Ausführung aller diesbezüglichen Aufträge bei tadelloser künstlerischer Vervollendung mässiger Preise haltend. 7498.50.42

Grossherzogl. Hofapotheke,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 201,
 gegenüber der Kaiser Wilhelm-Passage, empfiehlt 18862*
Orangen-Punschessenz, eigenes Fabrikat,
Burgunder-Punschessenz, die Flasche Mk. 2.50.
Chines. Thee neuester Ernte, 1/2 Pfund-Carton Mk. 2.—
 Leere Punschessenzflaschen werden mit 10 Pfennigen bezahlt.

CHOCOLADE-CACAO
 DER
COMPAGNIE FRANÇAISE
 3 Fabriken
 Paris, Strassburg, London.
 Ueberall zu haben
 in anerkannt vorzüglichen
 Qualitäten. 12672*

1893er Weine zählen nach sachmännischer Beurteilung zu den Besten des Jahrhunderts.

Kaiserkrüster, weiss	pr. Str.	50—75 Pfg.
Markgräfer, „	„	60—80 „
Durbacher, „	„	90—120 „
Kaiserkrüster, roth	„	80—100 „
Zeller, „	„	110—140 „
Affenhäuser, „	„	130—160 „

 garantirt echt, in Gebinden von 25 Liter an, zu beziehen von
1893er Gebr. Schlager, Lahr i. B. Weine

Kanton Graubünden. **AROSA** Schweiz 1800 M. ü. M.
Sonnigste Winterstation der Hochalpen.
 Das ganze Jahr geöffnet: Sanatorium, Villa Herwig, Villa Frisia, Familienheim, Villa Germania, Hotel Bellevue, Pension Belvédère. 12309.24.11
 Pension **Belvédère AROSA** Ausführliche illustrierte Prospekte werden gerne franco zugesandt. 14235
 ut's Beste für d. Winter-etri ob eingerichtet. Schweiz 1800 M. ü. M. J. Duttlinger, Propr.

Als Prämie erhält Jedermann,
 welcher der „Badischen Presse“ für das kommende Quartal mindestens zwei neue Abonnenten zuführt, das allseitig so günstig beurtheilte Buch
„Von Karlsruhe nach Chicago“
 franco zugesandt, wenn untenstehender Abschnitt ausgefüllt an die Expedition der „Bad. Presse“ in Karlsruhe gesendet wird.

Unterzeichneter hat folgende neue Abonnenten für die „Badische Presse“ gewonnen und haben solche das Blatt auf der Post bestellt:
 Vor- und Geschlechtsname der Besteller:

Unterzeichnet hat folgende neue Abonnenten für die „Badische Presse“ gewonnen und haben solche das Blatt auf der Post bestellt:
 Vor- und Geschlechtsname der Besteller:

Bekanntmachung.
 Im Hinblick auf den bevorstehenden Jahreswechsel wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass es dem Personale und den Führern der städtischen Straßenreinigung und Abfuhr nicht gestattet ist, Trinkgelber anzunehmen oder zu verlangen. 15476.2.1
 Karlsruhe, 24. Dezember 1894.
Städt. Tiefbauamt.

Möbel-Versteigerung.
 Freitag, 28. Dezember, 2 Uhr beginnend, werden in deruktion Kronenstrasse 22
 3 neue Sopha's, 2 schöne schwere franzos. massiv eichene Bettstätten u. Kofee, 1 dazu passend. Kleider-schrank, 1 Paar aufgericht. halbranz. Betten (gestr. Drell), 1 Paar besgl. (roth Drell), 1 compl. einfach. Bett, 2 n. Seegras, u. 1 alt. Haarmatratze neue u. gebr. Federbetten, 1 Blumencou-vert, 1 u. 2 geschweifte Chiffon-nieres, 1- u. 2thürig. Schränke, n. u. gebr. Waschkommoden, n. u. gebr. Schublade- u. Pfeilerkommoden, pol. viereckig. Tischche, Tisch, und Nachttische, 2 u. Spiegel, 2 Del-gemälde, Blumenstücke in f. Gold-rahmen, verschied. neue sehr gute Regulatoren, 1 n. Prim-Zither, 1 gr. Küchenschiff, 1 Küchenschiff, ferner ausgezeichn. Spirituosen als: alt. Cognac, Rum, Racc, Schwarz-wald. Kirsch- u. Zwetschgenwasser u. vorzügl. Punschessenz versteigert, worauf besonders aufmerksam mache.
L. Haas, Auktionsgeschäft.

empfehlen sich im Anlegen v. Gas- u. Wasserleitung und Blechnerei, sowie allen in ihr Fach einschlagenden Arbeiten u. Reparaturen unter Zusicherung guter u. solider Arbeit.
Gebr. Kopp,
 Blechnerei- u. Wasser-leitungsgeschäft
 Markgrafenstr. 21. 10743.92.7

Hobelbänke,
 Journierbänke, Leimknechte, Schraub-zwingen etc. empfiehlt zu den billigsten Preisen
 das prämierte Werkzeuggeschäft von **Seb. Erforth,**
 Steinbach b. Baden.
 NB. Empfehle auch Kinder-hobelbänke, als Weihnachtsgeschenk geeignet. 14622.3.3

Taschentücher
 in Leinen, Halbleinen, Baumwolle, Batist und Seide, Handfestonirte u. mit Namen bestickte in allen Preislagen in grosser Auswahl billigst.
Heinrich Cramer,
 189 Kaiserstrasse 189. 12648

Feuer-, fall- und einbruchssichere Geld- Wäcker- u. Dokumenten-Schränke empfiehlt
 Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

Complete Badeeinrichtungen jeder Art

 empfiehlt billigst 8070.52.36
Jos. Meess,
 Ferd. Printz Nachfolger,
 Erbprinzenstrasse 29.

Dampfmaschine
 4-6 HP. liegend, mit stehendem Duer-federkessel, so gut wie neu, unter Garantie zu verkaufen. 15153.3.3
Wilhelm Schäfer
 Stuttgart, Rothbühlstrasse 11.

Gesangverein „Concordia“.
 Samstag den 29. d. M.:
Chor-Probe.
 Vollzähliges Erscheinen erwartet
 Der Vorstand.
 15482

Gesangverein Freundschaft.
 Samstag den 29. d. Mts.,
 Abends 7/9 Uhr:
Weihnachtsfeier
 mit Gesangsvorträgen,
 Theateraufführung und
 Tanzunterhaltung
 im Saal III im Colosseumsaal der Brauerei Schreyer, Waldftr. Hierzu laden wir die verehrlichen Mitglieder nebst deren Angehörigen zu zahlreicher Theilnehmung freundlichst ein.
 15494.3.1
 Der Vorstand.

Süddeutscher Marine-Club
 Karlsruhe.
 Samstag den 29. Dezember 1894,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Clublokal Gasthaus zum König von Preussen.
 NB. Ehemalige Angehörige der Kaiserl. Marine sind freundlichst eingeladen.
 7187
 Der Vorstand.

Badischer Train-Verein.
 Samstag den 29. Dezember,
 Abends halb 9 Uhr:
Zusammenkunft
 im Vereinslokal „König von Preussen“, wozu ehemalige Angehörige des Trains freundlichst eingeladen sind.
 Am vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird gebeten.
 787
 Der Vorstand.

Athleten-Gesellschaft „Herkules“.
 Die Übungssabende finden von jetzt ab wie folgt statt:
Dienstag: Stämmen und Ringen der Seniorenmannschaften.
Mittwoch: Stämmen und Ringen der Juniormannschaften.
Donnerstag: Übungss-Abend der Turnvereine.
Sonntag: Gesamt-Hauptübung im Vereinslokal Restauration „Zum Herkules“, Jahrgangstrasse 54.
 12597
 Der Vorstand.
 Freunde und Gäste sind freundlichst eingeladen.

Kanarienvogel.
 Empfehle meine mit vielen Ehrenpreisen und gold. Medaille prämiirten Harzer Koller in verschiedenen Preislagen je nach Gefaugleistung. Ver-sandt unter Nachnahme oder vorherige Einfindung des Be-trags, bei Anfrage Rückporto ergeten.
K. Scheer,
 Züchtereier edler Kanarien,
 Kaiserstrasse 221.
 12215*

Kanarienvogel.
 Empfehle meine prämiirten achten Harzer Koller zu den billigsten Preisen. Versandt per Nachnahme. 14832.16.5
G. Maurer, Schützenstr. 33a, 4. St.

Kanarienvogel.
 Achte Harzer Sänger werden, um schnell damit zu räumen billig abge-gaben Herrensfr. 44, Hinterhaus, i Trepp hoch bei Karl Hock. 12222.12.
Kanarien,
 (Harzerroller)
 habe wegen Aufgabe der Zucht un-schnell zu räumen, billig abzugeben.
Sev. Morath,
 14256*
 Uhlandstrasse Nr. 16.
 Durlach.

Haus-Verkauf.
 Ein neu erbautes Wohn-haus, 2stöckig mit Man-sardenwohnungen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfragen unt. Nr. 15324 in der Expedition der „Bad. Presse“.

Spar- u. Vorschuß-Verein Mühlburg
 eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
 Die Inhaber von Sparbücher und Mitgliederbücher werden ersucht, solche behufs Abchlusses alsbald in unserem Geschäftslokal abzugeben. 15477.2.1
 Ein- und Rückzahlungen können nicht gestattet werden, so lange sich die Bücher bei uns befinden.
 Karlsruhe-Mühlburg;
 den 27. Dezember 1894.
 Der Vorstand
 Karlsruhe.

Kräuter-Dampfbad.
 Begründet 1880.
 Heilung gegen Gicht, Rheumatis-mus, Gelenkentzündung, Nerven- Kopfsch, Hautausschlag, Ohren-leiden, Schnupfen, Sehschwäche, Krän- kungsschmerzen, Erfaltungen.
 Achtungsvoll 12681*
B. Wenz,
 58 Ecke der Berbers u. Marienstr. 5c.

Wer
 schnell, sicher, gut und billig nach Ameri-ka fahren will, wende sich an
 8071*
F. Kern, Karlsruhe,
 Kreuzstrasse 9,
 obrigkeitl. concess. General-Agent für Baden.

Billigste Bezugsquelle für
Teppiche
 Feherhafte Teppiche, Prachtexemplare à 5, 6, 8, 10 bis 100 Mark.
 Prachtatalog gratis.
Sophapflüsch-Netze
 in glatt, gepreßt u. gewebten Qua-litäten auch echt Seide u. Moquet enthal-tend 6-23 Meter, postbillig!
 Muster franco. 8271*

Emil Lefèvre,
 Teppich-Fabrik
 Berlin S., Oranienstrasse 158.

Düngerfabrik
 in Mannheim
 empfiehlt
sämmtl. Düngersorten
 aufs Frühjahr u. Spätjahr
 ab Mannheim und Saarwerk in Wagenladungen u. einzelnen Zentnem ab Karlsruhe. 14207.6.5

In Vertretung:
Philipp Schaertlein
 Zirkel 33a, Karlsruhe.

Grossherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
 Donnerstag den 27. Dez. 1894.
 4. Quartal. 143. Abonn. Vorstellung.
Hänsel und Gretel.
 Märchenpiel in 2 Akten (drei Bildern) von Adelheid Wette.
 Musik von Engelbert Humperdinck.
 1. Bild: Dageim. 2. Bild: Im Walde. 3. Bild: Das Kasper-händchen.
 Regie: Herr Schön.
 Personen:
 Peter, Besenbinder . . . Hr. Rebe.
 Gertrud sein Weib . . . Frau Reub.
 Hänsel, Gretel, deren Kinder } Hr. Ros.
 Die Kasperhexe . . . Fr. Brehm.
 Das Saubmännchen } Hr. Friedlein.
 Engel, Kinder. } Hr. Meyer.

Die Puppenfee.
 Pantomimisches Ballet-Divertissement von J. Häfelter und F. Graf.
 Musik von Joseph Bayer. Einstudirt von Herrn Balletmeister Rathner.
 Anfang 7/7 Uhr. Ende 7/10 Uhr.
 Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
 Mittel-Preise.
 Freitag den 28. Dez. 4. Quartal, 144. Abonnements-Vorstellung.
Heimg'sünden. Wiener Weib-nachts-Komödie in sechs Bildern von Ludwig Anzengruber.

Militärverein Karlsruhe.

Eine weitere Ausgabe der Karten für Kindergaben findet **Donnerstag den 27. Dezember, Abends von 8-10 Uhr,** bei Kamerad **Bertsch,** Gasthaus „zum Hirsch“, nochmals statt.
15481.2.2

Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut  Heil!

Samstag den 29. d. M., 1/9 Uhr Abends:

Christbaumfeier

mit humoristischer Gabenverloosung

im Saale des „Weissen Bären“, Karl-Friedrichstraße.
Karten für Einzuführende sind auf dem Turmplatze und bei Herrn Vorstand Weiß, Herrenstraße 22, zu haben.

Gaben im Werthe von mindestens 1 Mk. sind, womöglich mit humoristischer Verpackung, am 29. d. M., von 1-6 Uhr Nachmittags, im Saale des „Weissen Bären“ abzugeben, andernfalls Abends daselbst.

15813.2.2

Der Turnrath.

Süddeutscher Marine-Club.

Samstag den 30. Dezember, Abends 7 Uhr, findet im Saale des **Hotel Monopol,** Kriegsstraße Nr. 28, unsere

Weihnachts-Feier

mit Gabenverloosung

statt. Wir laden hierzu unsere verehrlichen Mitglieder nebst deren Familienangehörigen zu recht zahlreicher Betheiligung ein.

Gaben im Werthe von mindestens 1 Mark können beim 1. Vorstand, **Wilh. Graf, Schlossermeister,** Viktoriastraße 13, und **A. Weber, Kleidermacher,** Waldhornstraße 62, sowie Sonntag Vormittag spätestens 11 Uhr im Hotel Monopol abgegeben werden.

Karten für Einzuführende können bei obengenannten Herren in Empfang genommen werden.

Der Vorstand.

Karlsruher Männer- und Handwerker-Verein.

Zu der am **Samstag den 29. d. M.** im Vereinslokal (Kaiser Barbarossa) stattfindenden

Weihnachts-Feier

ladet die Mitglieder mit ihren Familienangehörigen, sowie Freunde freundlichst ein
15478.2.1

Der Vorstand.

Vorzügliche

Punsch-Essenzen

von
G. Meising in Düsseldorf,
J. A. Gilka in Berlin,
Aug. Kramer & Cie. Nachf., Köln,
J. Cederlunds Söhne, Stockholm
(schwedischen Punsch)

sowie

Rum, Arac, Cognac

in bekannt besten Qualitäten empfiehlt
15296.3.2

Max Homburger,

30 Kronenstr. 30 und 124a Kaiserstr. 124a

Kaiser-Panorama,

99 Kaiserstrasse 99.
Morgens 10 bis Abends 10.
Eintritt 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Abonnement: 5 Reisen 1 Mk.
23. bis mit 29. Dezember:
Ober-Bayern, Füssen.
Tegernsee, Zillertal
etc.
Schulkinder: Mittwochs von
12-5 Uhr 10 Pf.

Ein Millionär

kann nur Der werden, wer richtig spart. Hausfrauen sparen viel Geld, wenn sie ihren Bedarf an **Wurst, Schinken** etc. von **Aug. Riedeselt** in Grünwinkel bei Karlsruhe i. B. beziehen. Ein Versuch sichert mir dauernde Kundenschaft. Hunderte von Dank- und Anerkennungsschreiben aus allen Theilen Badens! Als Versuch empfehle meinen **ff. Gothaer Delicatessschinken**, ohne Knochen, milde gefalzen, sehr saftig und zart, pr. Pfund 1 M. 20 Pf., (auf verschiedenen Kochkunst-Ausstellungen mit ersten Preisen prämiirt), **ff. Cervelatwurst** (Göttinger und Gothaer) pr. Pfund Mt. 1.20 u. 1.30, **ff. Salami** mit und ohne Knoblauch pr. Pfd. M. 1.30, **ff. Thüringer Zwiebelbelegwurst** und **Rohtwurst**, per Pfund 80 Pf., **ff. Silberseimer und Casseler Leberwurst**, per Pfd. Mt. 1.20 zc. zc. Versandt überallhin pr. Postcolli geg. **Nachnahme ab Grünwinkel.** Volle Garantie für größte Haltbarkeit der Waare. Umtausch bereitwillig. 15121*
Mit vorzüglichster Hochachtung **Aug. Riedeselt, Grünwinkel i. B.**

1.70 Thee 1.70

Zu nur **1.70** das Pfund ist vorzüglicher äusserlicher Thee zu haben in der **Auction Haas, Kronenstr. 22.** 1468

Arac

Rum Portwein
etc. Punsch.

Reichspunsch
Essenz.
nur
höchst
prämierte
von

H.J. Peters & C. Nachf.
Cöln a. R.
Niederlage bei der

Emmericher
Waaren-Expedition.

Filliale Karlsruhe,
Kaiserstrassel24. 15147.10.7

Günstige Gelegenheit

In der **Auction Kronenstr. 22** ist fortwährend zu haben: 14971*
alter Cognac 1.50 p. Fl.
Jamaica-Rum 2.-
Batavia-Arac 2.-
f. altes Ririchenwasser 2.-
f. alt. Zwetschgengewasser 1.20

Tafelbutter natur 9 Pfd. franco
M. 5.50.—4¹ Pfd. Butter, 4¹/₂ Sorten
M. 6.80. K. Drimer, Pöpelwitz, Bez. Breslau.

Kaffeeimport u. Versandt an Privat
von Dr. Hartmann, Ill. u. K. Preisl. frei

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Kronstr. 10,** eine Stiege hoch, bei der kleinen Kirche. Eisele.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft. 12195*
Bürgerstr. 17.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft:
11360 **Erbsengassestr. 21 2. St.**

Panorama.

Colossal-Rundgemälde des Gefechts bei Nuits
18. Dezember 1870.

Gemalt von Historienmaler **Carl Becker.**
Festhallenplatz, nächst dem Hauptbahnhof.
Täglich geöffnet von morgens 8¹/₂ Uhr bis zu eintretender Dunkelheit. 18713*

Berliner Schneider-Akademie

Gegründet 1871 von Gegründet 1871

Rudolf Maurer,

Berlin SW., Krausenstraße 47.

Prämiirt 1879 Berliner Gewerbeausstellung.
Das Carresystem in seiner heutigen Vollendung gibt die größte Sicherheit und läßt alle anderen Systeme weit hinter sich. (Schreibzuger 20 Mark gebunden.)

Am 3. Januar 1895 beginnt ein neuer Coursus.

Placirungsbureau für Zuschneider.

15448

Direktor Alfred Maurer, Schneidermeister.

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

in Gaggenau Baden.

	Landwirthschafts-Werkzeug- & Gewerhemaschinen. Wiesengraes, Heckselmächinen, Schrotmühlen, Bübenschneider, Farbmühlen. Haushaltungsartikel. Wagen, Saftpresen, Leitern etc. Eisen- und Metall-Glosserol Bau-Maschinen- und Kunstgruss Automaten und Luftwagen. Gasartikel. Gaskochherde, Gasheizöfen, Gasregulatoren, Argand-Brenner etc. Emallewerk. Kunstgegenstände, Ornamente, Facaden, Friese, Schriften und Reclameschilder.	Badenia-Fahrräder Anerkannt bestes Fabrikat nur neueste Modelle, Solid, hochlegant und leichtlaufend mit Kissen- und sämmtlichen Pneumatische- Reifen. Inobohrtell Laternen, Glocken, Gepöckhalter, Pumpen, Huppen etc.
	Dampf-Patent-Spasmotor System Friedrich von 1/2 bis 30 Pferdekraft. 1500 Stück im Betrieb. Bester Motor für die Kleinindustrie. Feinste Referenz. Höchste Auszeichn.	

Barletta

hochf., milde, trockene, haltbare (nicht süßliche) garantiert reine und unübert. Qual. (zum Vollsatz von M. 10 als Verschnittwein zulässig offeriren)

I. Qual. Superiore

bei Abnahme von
6-700 Str. zu Mt. 30.-, Mt. 34.-
300 : : : 34.-, : 37.-
100 : : : 37.-, : 40.-
25 : : : 40.-, : 42.-
per 100 Str. unverzollt ab
Souteller Karlsruhe.

Barletta, geschlechtlich verschnitten, vorzügl. Rothwein zu 55 Pfa. per Liter inkl. Zoll, Accis, Ohmgeld, sowie verschiedene andere **Italienische Roth- und Weißweine** in höchsten Qualitäten.
Engros-Lager aller Sorten **Badischer, Pfälzer, Rheiner, Mosel- und Span. Weine** und **Champagner.**
Wiederverkäufern größten Rabatt. 14782.7.5
Analysen und ärztliche Empfehlungen zur gef. Einsicht.

Franz Fischer & Cie., Karlsruhe,

Stal. Wein-Importgeschäft u. Weingroßhandl.



Havelocks u. Hohenzollern-
Mantel
werden von heute an
Reeller Worth bedeutend höher.
M. Breitbarth
im großen Gallden
der Kaiser- und
Kammstr. 1549.7

zu 15, 16, 17, 18, 20, 22 bis 36 Mark

Städtische Sparkasse Karlsruhe

(einschließlich Sparkasse)

Wir erlauben die Einleger der städtischen Sparkasse, sowie die der Volksschule nicht mehr angehörenden Einleger der Sparkasse, ihre Sparbücher zur Zinsgutschrift und Vergleichung mit den Sparkontobüchern

an den Werktagen vom 20. bis 31. Dezember d. J. im Geschäftszimmer der städtischen Sparkasse innerhalb der Kassensunden derselben gegen Empfangsbcheinigung abzugeben.

Auf die abgegebenen Sparbücher können Gelder weder eingezahlt noch zurückerhoben werden; es wird deshalb gebeten, etwa beabsichtigte Einzahlungen oder Rückhebungen noch vor der Abgabe der Sparbücher zu bewirken.

Karlsruhe, den 18. Dezember 1894.

Der Verwaltungsrath:
Siegrist.

15242.5.3

Vereinsbank Karlsruhe

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

gewährt ihren Mitgliedern

Vorschüsse auf bestimmte Zeit, Kredite in laufender Rechnung

und

discontiert Wechsel;

sie besorgt

An- und Verkauf von Effekten und dergl., Einkassierung von Wechseln, Auszahlungen und Wechsel nach europäischen, amerikanischen und allen sonstigen fremden Plätzen.

Dieselbe nimmt auch von Nichtmitgliedern

Baareinlagen auf Chek-Konto, auf Sparbuch und mit längerer Kündigung,

sowie

verschlossene und offene Depôts zur Verwahrung und Verwaltung unter voller Haftbarkeit nach den Bestimmungen des Gesetzes.

14415.3.2

Als schönes u. praktisches Geschenk

für Jedermann

empfiehlt das

Handschuh-Geschäft

Wilhelm Söll,

Friedrichsplatz 4 und Kaiserstrasse 157.

Handschuhe

jeder Art,

sowie sämtliche Neuheiten, in guten Qualitäten und zu den verschiedensten Preisen.

Ferner:

Cravatten

in den neuesten Formen und Stoffen.

Wichtig für Herrenschnneider.

Eine Sammlung von 100 gutstehender, abgepaßter Schnittmuster für Sacco's, Röcke, Westen und Hermal je zu 25 Stück zusammen nur Mk. 5.—. Versandt unter Nachnahme.

Emil Kopp, Zuschneider, Zahr i. Baden.

Ferner ertheile Unterricht im Zuschneiden nach neuesten Bienenmoden billigt. Direkte Anfertigung auf den Stoff ohne Grundmodell und vorhergehendes Schneiden von Papiermodellen; daher das sicherste und einfachste System. Lehrbuch zum Selbstunterricht mit 60 Abbildungen Mk. 4.—. Dankes- und Anerkennungs schreiben stehen zu Diensten.

13486.6.6

Peter's LIQUEUR
und
Punsch-Essenzen

Ausl. Spirituosen. nur höchst-prämiierte von Südweine.
E. J. Peters & Co. Nachf., Köln a. Rh.

Niederlage bei der
Emmericher Waaren-Expedition,
Filiale Karlsruhe,
Kaiserstrasse 124.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Mittheilung, daß ich in der

23 Amalienstrasse 23

ein

Schuhwaaren-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden und Gönner durch gute und billige Waaren zufrieden zu stellen. Bitte um geneigten Zuspruch.

15156.2.1

Hochachtung

Frau Jos. Hartmann Wittwe.

Hôtel Karlsburg Durlach

empfiehlt seine neu hergerichteten Wirthschaftslokalitäten nebst Säle zur Abhaltung von Vereinsfestlichkeiten.

Gute Küche. — Reine Weine.

Dunkles und helles Bier

vom Faß aus der Brauerei Moninger.

15419.5.2

Bull-Beuttenmüller.

Meckesheim.

Wirthschafts-Übernahme und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hierdurch die erg. Nachricht, daß ich unterm Heutigen mein früheres

Gasthaus „zur Eisenbahn“

in Meckesheim

wieder eröffnet habe und werde ich stets für gute Speisen und Getränke nebst reellen Preisen und guter Bedienung bestens Sorge tragen. Auch bin ich in der Lage, jeder Zeit den Herren Reisenden bessere Zimmer zur Verfügung stellen zu können.

15437.2.1

Frau Luise Stoll, Wittwe.

Die elegante Mode

Illustrirte Modenzeitung

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar“.

Monatlich 2 Nummern

mit Schnittmustern in natürlicher GröÙe.

Colorirte Stahstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Abonnements an zum Preise von 1[⁄] Mark vierteljährlich.

15240.3.2

Das Angebot

in **Pianos** aller Art

ist heute

ein solch übertriebenes,

dass jeder Kaufliebhaber eine ihm zugehende neue Offerte mit Misstrauen betrachtet. Wer sich vor Verlusten beim Ankauf eines **Pianos** schützen will, der wende sich an die altbewährte, seit 30 Jahren bestehende Firma

Ludwig Schweisgut,

Hoflieferant,

15295.6.3

Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Vertreter der ersten und bedeutendsten Häuser, wie Bechstein, Julius Blüthner, Steinway & Sons u. v. A.

Billige Pianinos von Mk. 450.— an.

Wo

kauft man Herren- & Knaben-Akleider? Bei Ornstein & Schwarz, Karlsruhe, Kaiserstr. 60, da solche da am besten u. billigsten zu haben sind.

Wer

empfiehlt Ornstein & Schwarz? Jeder der dort gekauft hat und von der gegenwärtigen Billigkeit überzeugt ist, daß man nirgends besser und billiger bedient wird.

Was

findet man bei Ornstein & Schwarz in größter Auswahl?

Herren-Anzüge in Rammingarn, Buchsfin und Cheviot, von 10, 12, 14, 16, 18—32 Mk.

Paletot & Gabelot mit langer Pelzerine, von 9, 10, 12, 14, 15, 17—34 Mk.

Knaben-Anzüge und Knaben-Mäntel, Hosen und Joppen spottbillig.

Warum

erkennt sich die Firma Ornstein & Schwarz, Kaiserstr. 60, so großen Zuspruchs? Weil sie nur gute Herren- und Knaben-Akleider zu den billigsten Preisen am hiesigen Plage verkaufen, daher komme Jedermann, der Geld sparen will, bei guter Bedienung zu

Ornstein & Schwarz

14787.5.3

Kaiserstraße 60.

Carl Krane,

Kaiserstraße 112.

Sprechzeit 7-8[⁄]2

für Zahnkranke

von 9-6 Uhr.

Die Wein- u. Obstweinhandlung

von

Karl Frantzmann,

Durlach

bringt ihren garantirt reinen selbstgekelterten

Ta. Apfelwein

in empfehlende Erinnerung.

Fässer werden leihweise dazu gegeben. Leer gewordene Fässer bitte mir mittelst Postkarte anzeigen zu wollen, damit dieselben abgeholt werden.

15220.3.2

Bienen-Honig,

garantirt naturrein, fein von Geschmack und Aroma, 1 Pfund 60 Pfg., bei 5 Pfund 55 Pfg. Ein Postkörbchen mit netto 7 Pfund Inhalt **Mk. 4.75** franco und Packung frei. 11922[⁄]

Julius Dehn,

55 Bähringerstraße.

Fernsprechanschluß 201.

Malzkaffee

aus bestem Malz nach Kneipp'scher Methode, jedem anderen Fabrikat gleichstehend, empfiehlt per 1 Pfd. Badet 30 Pfg. F. A. Hermann, Waldstraße 5. 18953.10.9

Butter 9 Pfd. netto

postfrei Nachh. Honig

Tafelb. Mk. 6.90, Bienenhonig Mk. 4.80.

H. Klüger, Ring 27, Tlusta, Galiz.